

MENSCH. MEDIZIN. GESUNDHEIT.

26. Jahrgang Nr. 5 | 2014



WIE
ENTSTEHEN
VOLKSKRANK-
HEITEN?

MACHT
ARBEIT
KRANK?

WAS MACHT
GESUND UND
WAS MACHT
KRANK?

NATIONALE
KOHORTE
(NAKO)

WELCHE
ROLLE SPIELEN
SOZIALE
FAKTOREN?

GIBT ES
REGIONALE
UNTER-
SCHIEDE?

**FÜR EINE GESUNDE
ZUKUNFT** S. 4

IN GUTEN HÄNDEN S. 14

BERATUNG UND BEISTAND S. 16

HORNHAUTTRANSPLANTATION S. 18



Kompetenz. Empathie. Verlässlichkeit.



„Heute habe ich wieder Kraft für meinen Alltag. Das war nicht immer so. Zum Glück war ich in den Waldburg-Zeil Kliniken während meiner Krankheit gut aufgehoben.“ Johanna S.

Waldburg-Zeil Kliniken. Ein Stück Leben.

Klinik Alpenblick, Isny-Neutrauchburg
Argentalklinik, Isny-Neutrauchburg
Klinik Schwabenland, Isny-Neutrauchburg
Parksanatorium Aulendorf

Service-Telefon: +49 (0) 7562 71-1135

www.wz-kliniken.de



Liebe Leserinnen und Leser,

das Klinikum Augsburg ist stetig in Bewegung und somit Garant für eine moderne und kompetente Gesundheitsversorgung. Am 22. Oktober hat das Helmholtz Zentrum München am Klinikum Augsburg das Studienzentrum der Nationalen Kohorte (NAKO) eröffnet. Ziel dieser deutschlandweiten Bevölkerungsstudie zur Gesundheit ist es über einen Zeitraum von 20 Jahren, Ursachen und Risikofaktoren für die wichtigsten Volkskrankheiten zu erforschen. Dies ist ein ehrgeiziges Vorhaben und ich freue mich, dass das Klinikum Teil dieses so wichtigen Projektes ist. Lesen Sie mehr ab Seite 4 über die Inhalte und Ziele der Studie für eine gesündere Zukunft.

Die moderne Medizin stellt Ärzte, Pflegepersonal sowie alle Klinik-Mitarbeiter zunehmend vor ethische Fragen, die ohne intensive Beratung häufig nicht eindeutig zu beantworten sind. In solch schwierigen Situationen hilft das Klinische Ethikkomitee (KEK) und bietet Unterstützung und Beistand. Mehr Informationen hierzu finden Sie auf Seite 16. „Die Welt mit anderen Augen sehen“: Medizinische Neuigkeiten und Innovationen aus der Klinik für Augenheilkunde erfahren Sie auf Seite 18.

Tauchen Sie ein in die 30jährige Geschichte der Physiotherapie und dem Lebenswerk von Gertrud Böck, die erste und bisher einzige Chefin der Berufsfachschule für Physiotherapie, die zur Akademie der Gesundheitsberufe am Klinikum Augsburg gehört.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzlichst Ihre Alexander Schmidtke
Vorstandsvorsitzender & Vorstand Finanzen und Strategie

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

wir leben in einem Zeitalter der Geschwindigkeit, was zählt ist beruflicher und privater Erfolg. Wir eilen von Termin zu Termin und kommen dabei nicht selten aus der Puste, manches bleibt dabei auch auf der Strecke – beispielsweise die Gesundheit: unser höchstes Gut. Umso wichtiger werden deshalb Gesundheitsstudien wie die Nationale Kohorte, die ihr größtes von insgesamt deutschlandweit 18 Studienzentren am Klinikum Augsburg eingerichtet hat. Darauf dürfen wir stolz sein, denn die medizinische Versorgung des Klinikum Augsburg gehört seit vielen Jahren zu den Besten in der Region. Medizinische Forschung und Lehre haben einen wichtigen Stellenwert in unserer Gesellschaft und sind mit einem hohen Maß an Verantwortung verbunden. Forschung und Lehre tragen zur hochprofessionellen Ausrichtung des Klinikums bei und dies wird sich in den kommenden Jahren noch steigern und in den einzelnen Fachbereichen ergänzen. Wenn ich die Entwicklung unseres Klinikums betrachte, haben wir viel erreicht. Ich denke nicht nur an die neue Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben, die Luftrettungsstation auf dem Dach des Klinikums, die Sanierung des Zentralen OP-Bereiches, ich denke auch an kleinere - jedoch nicht weniger wichtigen Schritte wie beispielsweise die Sanierung der Kapelle im Klinikum Süd. Ein weiterer glänzender Mosaikstein in eine moderne und leistungsstarke Medizin der Zukunft, die den Patienten und seine bestmögliche Versorgung im Fokus hat, aber auch dem Menschen Raum und Ruhe gibt.

Mit den besten Grüßen

Dr. Kurt Gribl
Oberbürgermeister und Verwaltungsratsvorsitzender

INHALT

- 1 Editorial
- 28 Blickwinkel
- 33 Kolumne Konopka
- 34 Aktuelles
- 39 Kolumne Personalrat
- 42 Literatur – Filmtipps
- 44 Veranstaltungen
- 46 Wir danken ...
- 48 Chefarztübersicht

MEDIZIN UND PFLEGE

4 Für eine gesunde Zukunft

In Augsburg eröffnet Deutschlands größtes Studienzentrum der Nationalen Kohorte



12 Helfende Hände

Qualifikationsmix auf Station 6.5

14 In guten Händen

30 Jahre Berufsfachschule für Physiotherapie: Abschied von Leiterin Gertrud Böck



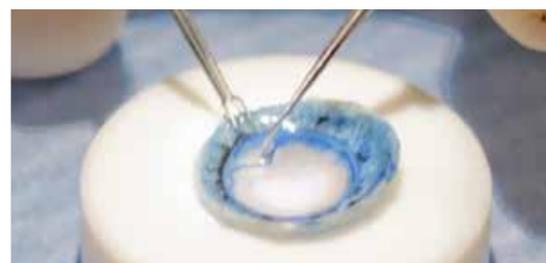
16 Beratung und Beistand im Leben und Sterben

Ein Fall für das KEK – das Klinische Ethikkomitee des Klinikums Augsburg



18 Hornhauttransplantation

Ultradünne Transplantate ohne Nähte – Sehkraft erholt sich in kürzester Zeit



MENSCHEN

40 Wo Licht auf Hoffnung trifft

Die Kapelle im Klinikum Augsburg Süd hat ein neues Gesicht

GESUNDHEIT & WOHLFÜHLEN

24 Die Gesundheit ist in ihr neues Zuhause eingezogen

Umzug in die Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben erfolgreich abgeschlossen

30 Zu früh auf der Welt

Modernste Perinatalmedizin für eine gesunde Entwicklung

Patientenfernsehen

Das aktuelle Klinik-TV empfangen Sie im Klinikum auf Programmplatz 3 oder bei a.tv, dem regionalen Fernsehsender für Augsburg und Schwaben (Mo. 19.45 Uhr, Di. 20.30 Uhr, Do. 17.45 Uhr, Fr. 18.45 Uhr, So. 14.30 Uhr).

Rund um die Uhr im Internet:
www.klinikum-augsburg.de
youtube.com/klinikumwebmaster



Scannen & Klinik-TV online sehen!

Impressum

Herausgeber: Klinikum Augsburg, Unternehmenskommunikation & Marketing
Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg, Telefon 0821 400-3000, Telefax -3348, E-Mail presse@klinikum-augsburg.de, V.i.S.d.P.: Alexander Schmidtke

Redaktion

Leitung: Andrea Kleisli (ak), Ständige Mitarbeiter: Kristina Holtzsch (kh), Peter K. Köhler (kpk), Sibylle Hübner-Schroll (shs), Linda Pacher (lp), Stefan Stremel (sts), Dr. Peter Konopka, Ilka von Goerne
Konzeption & Realisation: Gabriella Sandor (gs), Kristin Thorau (kt), Jasmin Speth (js), YEAH - Atelier für Interaktive Medien GBR

Fotografie & Bild-Redaktion: Ulrich Wirth (verantwortlich), Kristin Thorau

Verlag: Vindelica Verlag, Senefelderstr. 23, 86368 Gersthofen,
Telefon 0821 24757-10, Telefax -13, E-Mail info@vindelica.de

Produktionsleitung: Klinikum Augsburg, Unternehmenskommunikation & Marketing

Anzeigenwerbung: Vindelica Verlag, Karl-Heinz Jakel

Druck: Kessler Druck + Medien (Bobingen)

Erscheinungsweise: sechsmal jährlich

Nächste Ausgabe: Januar 2015 (Redaktionsschluss: 19. Dezember 2014)

PAPIERZERTIFIKAT

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernehmen wir keine Haftung. Aus Zeit- und Kostengründen senden wir diese nicht zurück.

FÜR EINE GESUNDE ZUKUNFT

In Augsburg eröffnet Deutschlands größtes Studienzentrum der Nationalen Kohorte

Sie wird die größte Studie sein, die es in Deutschland je zur Gesundheit der Bevölkerung gegeben hat: die „Nationale Kohorte“, NAKO. Ein Netzwerk deutscher Forschungseinrichtungen will mit NAKO die Ursachen großer Volkskrankheiten wie Diabetes oder Herz-Kreislauf-Leiden entschlüsseln, Risikofaktoren identifizieren und Vorbeugungsmöglichkeiten aufzeigen. Insgesamt 200.000 Männer und Frauen bundesweit im Alter zwischen 20 und 69 Jahren werden in dieser Studie eingehend untersucht und zu ihren Lebensgewohnheiten befragt. Die Nationale Kohorte, „Forschung für eine bessere Gesundheit“, ist ein ehrgeiziges Projekt – und wird auch in Augsburg, wo es mit MONICA und KORA langjährige Erfahrung mit gesundheitswissenschaftlicher Forschung gibt, ein wichtiges Standbein haben. Am Klinikum Augsburg wurde das größte der insgesamt 18 bundesdeutschen Studienzentren eingerichtet - es wird vom Helmholtz-Zentrum München, einer großen Forschungseinrichtung, betrieben.

Platz gefunden hat das Studienzentrum in den Räumlichkeiten der früheren Kinderklinik, die dank des neuen Mutter-Kind-Zentrums, das bereits bezogen wurde, nicht mehr benötigt werden. Dort gibt es sowohl zahlreiche Untersuchungs- als auch Büroräume, berichtet Professorin Christa Meisinger, die Leiterin des Studienzentrums. Sie ist am Klinikum keine Unbekannte: Bereits seit 2007 leitet sie das Augsburger Herzinfarkt-Register, das ebenfalls am Klinikum angesiedelt ist, und seit 2001 das Augsburger KORA-Studienzentrum („Kooperative Gesundheitsfor-

schung in der Region Augsburg). Ende Oktober wurde das neue Studienzentrum, in dem etwa 20.000 Männer und Frauen aus der Region untersucht werden sollen, offiziell seiner Bestimmung übergeben.

»Die Studie hat großes Potenzial, herauszufinden, wie Umwelt und Lebensstil sowie Gene und soziales Umfeld zusammenwirken.«

Prof. Dr. Christa Meisinger

Ein Teil der zufällig ausgewählten Teilnehmer hat bereits eine Einladung zur Untersuchung bekommen, und auch erste Untersuchungen haben schon stattgefunden. „Wir wollen ein Abbild der Bevölkerung“, sagt Professorin Meisinger, deshalb wird die Stichprobe nicht nur Deutsche, sondern alle hier ansässigen Nationalitäten umfassen. Wenn die zufällig ausgelosten Teilnehmer, worauf die Wissenschaftler hoffen, mitmachen – die Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig –, wird man sie zu ihren Lebensgewohnheiten und zu ihrem Gesundheitszustand befragen, ihnen Blut abnehmen, und weitere Untersuchungen wie zum Beispiel Lungenfunktionstests oder Sehtests vornehmen. Nach vier bis fünf Jahren werden sie zu einer Folgeuntersuchung eingeladen, denn bei NAKO handelt es sich um eine prospektive, das heißt, in die Zukunft gerichtete Untersuchung: Die Teilnehmer werden über mindestens zehn bis



20 Jahre weiterbeobachtet, um zu sehen, wie sich ihr Gesundheitszustand in Abhängigkeit von verschiedenen, in der Erstuntersuchung erhobenen Parametern entwickelt. Beispiel: Wann werden bei Probanden mit Bluthochdruck Folgeschäden sichtbar?

Die Studie hat somit großes Potenzial, herauszufinden, wie Umwelt und Lebensstil sowie Gene und soziales Umfeld zusammenwirken. Die Blutproben der Teilnehmer werden zum Großteil zentral, in einer Bioprobenbank, gelagert, um sie für spätere Forschungsprojekte und -fragen nutzen zu können. Aber nicht nur Blutproben, sondern auch andere Proben wie Urin, Stuhl, Abstriche etc. werden im sogenann- >>

ten „Biorepository“, das auf dem Gelände des Helmholtz-Forschungszentrums München entstanden ist, bei tiefen Temperaturen eingelagert. Ein Drittel der Proben jedoch wird dezentral aufbewahrt, das heißt, die Proben aus dem Augsburger Studienzentrum im Klinikum. Grund für die Aufteilung sind Sicherheitsgründe, wie Professorin Meisinger erläutert: Es könnte ja zum Beispiel im Biorepository ein Brand ausbrechen und alle Proben dort vernichten. Dann könnte man noch auf die Augsburger und andere dezentral gelagerte Proben zurückgreifen.

Ziel der NAKO ist es, neue Krankheitsrisikofaktoren zu identifizieren, etwa Blutparameter für die spätere Entwicklung eines Herzleidens. Letztlich geht es um die Entwicklung personalisierter Präventionsstrategien: Kann man einem bestimmten Menschen aufgrund seiner individuellen Risikokonstellation auch zu einem individuell sinnvollen Verhalten raten, mit dem er drohenden Krankheiten vorbeugen kann? Und kann man Biomarker als Hilfsmittel zur



Früherkennung chronischer Krankheiten heranziehen? An den genommenen Proben können noch nach Jahren neue Untersuchungen durchgeführt werden. Bisher bekannte Risikofaktoren sind zum Beispiel das Cholesterin im Blut oder das „C-reaktive Protein“, CRP, das auf eine Entzündung im Körper hinweist. „Aber das ist alles sehr schnelllebig“, sagt Professorin Meisinger, „es kommt immer wieder etwas Neues.“

»Kann man einem bestimmten Menschen aufgrund seiner individuellen Risikokonstellation auch zu einem individuell sinnvollen Verhalten raten, mit dem er drohenden Krankheiten vorbeugen kann?«

Der Hintergrund der Nationalen Kohorte: Man kennt seit langem Hinweise, dass Lebensstilfaktoren wie Rauchen, Alkohol, Ernährung, Bewegung eine wichtige Rolle bei der Entwicklung chronischer Krankheiten spielen; andere mögliche Risikofaktoren wären Infektionen, chronische Entzündungen, psychosozialer Stress, Umweltexpositionen (wie zum Beispiel Feinstaubbelastungen im Wohnumfeld) oder Beeinträchtigungen der körpereigenen Abwehr. Im Zusammenhang mit diesen Risikofaktoren gibt es eine Reihe von Fragen, etwa, wie sie genau wirken und wie groß ihre Bedeutung im Rahmen einer Krankheitsentwicklung ist, außerdem, wie sie mit der genetischen Ausstattung (Veranlagung) des Individuums zusammenwirken. Bekanntlich werden manche Raucher uralt, während andere schon früh an Lungenkrebs erkranken – es spielen also nicht nur eigene Verhaltensweisen, sondern auch die Gene eine Rolle.

Finanziert wird die Nationale Kohorte laut Professorin Meisinger zu je einem Drittel von Bund, Ländern und der Helmholtz-Gemeinschaft. Die Notwendigkeit für den Aufbau einer neuen großen Bevölkerungskohorte (eine Kohorte ist eine Gruppe oder ein Teil der Bevölkerung) wird folgendermaßen begründet: Die NAKO wird für eine große Stichprobe ein einheitliches Studienprotokoll haben, so dass Analysen für viele Forschungsfragen an einer sehr großen Probandenzahl möglich sind – Fragestellungen, für die die bereits bestehenden Kohorten zu klein wären. Außerdem haben die bestehenden Kohorten oft einen Altersdurchschnitt von über 50 Jahren, so dass an ihnen die Krankheitsentwicklung bei Jüngeren nicht untersucht werden kann. Die Nationale Kohorte wird darüber hinaus die Verfügbarkeit von Bioproben auf dem neuesten Stand gewährleisten und eine umfassende Datenbank liefern. Ihre Vorteile gegenüber einigen anderen europäischen Kohortenstudien sind die Nachuntersuchungen aller Studienteilnehmer nach fünf Jahren, die Sammlung und Lagerung von unterschiedlichen spezialisierten Bioproben mit hoher Qualität, die Einbeziehung von Kernspinnuntersuchungen (MRT, Magnetresonanztomografie) und anderes mehr.

»Ziel der NAKO ist es, neue Krankheitsrisikofaktoren zu identifizieren«

Prof. Dr. Christa Meisinger

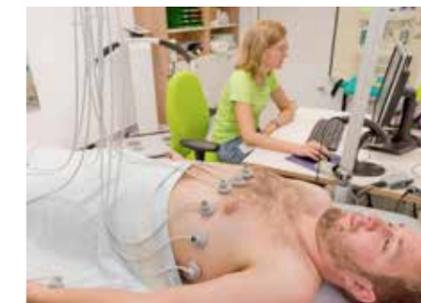
Insgesamt 30.000 Studienteilnehmer erhalten im Rahmen von NAKO in fünf ausgewählten Studienzentren eine Ganzkörper-MRT-(Kernspin-) Untersuchung mit Darstellung des Gehirns, des Herz-Kreislauf-Systems, der Brust- und Bauchorgane, der Hüfte und der Wirbelsäule. Eines dieser fünf ausgewählten Studienzentren ist dasjenige am

Klinikum Augsburg. Privatdozent Dr. Thomas Kröncke, Chefarzt der Klinik für Diagnostische Radiologie und für diesen Teil der Untersuchungen zuständig, hofft sehr, dass viele Probanden, die auch zufällig für diese Untersuchung ausgewählt werden, daran teilnehmen. Denn natürlich ist die Kernspinnuntersuchung ebenfalls freiwillig. Es sollten viele Mitbürger erkennen, wie wichtig es sei, ein solches Projekt zu unterstützen, betont er - ohne zuallererst nach dem unmittelbaren eigenen Nutzen zu fragen. Denn nur durch Erkenntnisse aus solchen Projekten seien Fortschritte in der Früherkennung und Behandlung von Krankheiten möglich. Bei der MRT-Untersuchung, die laut Dr. Kröncke in allen fünf Studienzentren identisch abläuft und etwa eine Stunde in Anspruch nimmt, interes-



sieren dabei vor allem „subklinische Zustände“, Veränderungen noch ohne Krankheitswert, die aber möglicherweise ein Vorstadium von Erkrankungen darstellen. Beispiel: Ist eine Fettleber, die für sich genommen keine Krankheit darstellt, ein Risiko für die spätere Entwicklung eines Typ 2-Diabetes? Und für welche Gruppen ist sie das? NAKO soll erlauben, jene Gruppen zu identifizieren, die bei Vorliegen einer Fettleber ein besonders hohes oder ein geringeres Risiko für einen späteren Typ 2-Diabetes haben. So will man gezielte, personalisierte (auf die einzelne Person zugeschnittene) Behandlungs- und Vorbeugungsansätze entwickeln. Die MRT-Untersuchung dient dabei rein wissenschaftlichen Zwecken und ist nicht geeignet, Symptome abzuklären

oder Diagnosen zu stellen. Wird zufällig eine krankhafte Veränderung entdeckt, so werden diese Zufallsbefunde nach Angaben Dr. Krönckes den Teilnehmern mitgeteilt, verbunden mit der Empfehlung, die Erkrankung von ihren behandelnden Ärzten weiter abklären zu lassen. Wenn Befunde entdeckt werden, die aus heutiger Sicht keinen eindeutigen pathologischen Wert haben, werden die Probanden darüber jedoch



nicht informiert. Entscheidend für die Teilnahme sind eventuelle Ausschlussgründe – wie künstliche Gelenke oder sonstige Metalle im Körper, aber auch Platzangst in der „Röhre“. Wer darunter leidet, ist von der Teilnahme ausgeschlossen. Für die MRT-Untersuchung wurde im neuen Studienzentrum an eigens ein MRT-Gerät installiert - ein Gerät modernster Bauart mit dem stärksten Magnetfeld, das bisher in Nutzung ist, wie Dr. Kröncke berichtet. Der Chefarzt ist schon gespannt darauf, was das Projekt an Daten und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen bringen wird. Es werden bereits Probanden für die Untersuchungen rekrutiert, und was deren Anzahl betrifft, so ist Augsburg laut Dr. Kröncke derzeit ganz vorne mit dabei. 6.000 insgesamt sollen es eines



Tages werden. Bis Ergebnisse von ihnen vorliegen werden, müssen die Wissenschaftler allerdings noch etwas Geduld aufbringen.

Dr. Kröncke, der erst seit Mitte vergangenen Jahres Chefarzt am Klinikum Augsburg ist, freut sich jedenfalls sehr über die Teilnahme seiner Klinik an der NAKO-Studie, die ein sehr renommierter Projekt sei. Als „starker Befürworter“ dessen, dass das Klinikum Augsburg zum Universitätsklinikum werden soll, sieht er in der Teilnahme und der damit verbundenen Zusammenarbeit mit der Helmholtz-Gemeinschaft, einem Forschungs-„Schwergewicht“ in Deutschland, eine große Chance. Nicht nur auf dem Gebiet der Radiologie bestehen enge Verbindungen zwischen dem Klinikum Augsburg und dem NAKO-Projekt. Eine intensive Zusammenarbeit gibt es laut Professorin Meisinger auch mit dem Labor, in dem die Blutproben gemessen werden. „Das Klinik-Labor ist unser Partner“, sagt die Leiterin des Studienzentrums. Und da im Rahmen der NAKO die >>



Von Links: Dr. Alfons Enhsen, Geschäftsführer für wissenschaftlich-technische Infrastruktur am Helmholtz Zentrum München, Dr. Markus Reuther, Helmholtz Zentrum München, Dr. Thomas Kröncke, Chefarzt der Klinik für Diagnostische Radiologie, Staatssekretär Bernd Sibler, Prof. Dr. Birgit Ertl-Wagner, Fachärztin für Radiologie am Klinikum der Universität München, Prof. Christa Meisinger, Leiterin des Studienzentrums, Prof. Dr. Klaus Peter, Max Strehle, Verwaltungsratsmitglied Klinikum Augsburg, Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Beyer, Ärztlicher Vorstand, Prof. Dr. Jakob Linseien, Helmholtz Zentrum München, Leiter des Projekts Nationale Kohorte und Alexander Schmidtke, Vorstandsvorsitzender und Vorstand Finanzen und Strategie.

Möglichkeit besteht, lokale Fragestellungen einzubringen, hoffe man auf eine Kooperation mit vielen weiteren Kliniken unseres Hauses. In jedem Fall erhofft sich Christa Meisinger aus dem Projekt noch mehr Erkenntnisse, wie Lebensstil, Umwelt und Gene bei der Entstehung großer Volkskrankheiten zusammenwirken. Wobei ihr persönlicher Interessenschwerpunkt vor allem beim Diabetes liegt. Woran liegt es beispielsweise, dass mancher Zuckerkranke über Jahre hinweg mehr oder weniger unbeschadet über die Runden kommt, während ein anderer schon früh mit Krankheitskomplikationen zu kämpfen hat? Die Nationale Kohorte, kein Zweifel, wird eines Tages auf viele spannende Fragen eine Antwort geben. | shs



Staatssekretär Bernd Sibler überreicht Professorin Dr. Christa Meisinger den Schlüssel für die Eröffnung des Studienzentrums Nationale Kohorte am Klinikum Augsburg.

Die 18 Studienzentren der NAKO:



DRESCHER+LUNG



Orthopädie-Technik

- Prothesen
- Orthesen
- Bandagen
- Korsette
- Mieder
- Leibbinden
- Kinderversorgung
- Sonderbau

In unseren eigenen orthopädischen Werkstätten versorgen wir Sie hochwertig und individuell.

ottobock.

DRESCHER+LUNG GmbH & Co. KG

Stammsitz Augsburg

Klausenberg 30 | 86199 Augsburg-Göggingen
Tel. 0821/9007-0

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 8:00 - 18:00 Uhr
Samstag 9:00 - 12:00 Uhr

Besuchen Sie uns im Internet unter www.drescher-lung.de



Medizinische Kompetenz in persönlicher Atmosphäre: die Buchberg-Klinik in Bad Tölz

Die Buchberg-Klinik der RHM Klinikgruppe am Rande des malerischen Kurorts Bad Tölz ist eine Rehabilitationsklinik für Neurologie, Orthopädie und Kardiologie.

Das Haus vereint eine einzigartige persönliche Atmosphäre und die hohe medizinische Kompetenz einer modernen Fachklinik. Die nahtlose Zusammenarbeit der drei Fachbereiche und der enge Kontakt zu einweisenden Ärzten und Akuthäusern sorgen für eine ganzheitliche und individuelle Behandlung mit hohen diagnostischen und therapeutischen Standards.

Genießen Sie die Natur des Voralpenlandes und erleben ihren positiven Einfluss auf Ihre Genesung.

RHM
Kliniken und Pflegeheime
• Buchberg-Klinik
Rehabilitationsklinik für
Neurologie, Orthopädie
und Kardiologie
Bad Tölz

Buchberg-Klinik • Wengleinstraße 20 • 83646 Bad Tölz • Tel.: 08041 803-0
Fax: 08041 803-793 • E-Mail: buchberg-klinik@rhm-kliniken.de • www.rhm-kliniken.de

Haarhaus Augsburg Ihr Zweithaar-Spezialist!

Direkte Abrechnung mit allen Krankenkassen!



- Echthaar-Perücken
- Kunsthaar-Perücken
- Haarteile
- Toupets
- Individuelle Beratung im Krankenhaus oder bei Ihnen zu Hause
- Maßanfertigungen
- Pflege-Service



Fuggenstraße 16 • 86150 Augsburg • Telefon: 0821/33968

 **Bayerisches Rotes Kreuz**

Hausnotruf
Sicherheit Zuhause!



Mobiler Notruf
für unterwegs!
(GPS-Ortung außerhalb der Wohnung)

Essen auf Rädern
zirka 220 Gerichte zur Auswahl!
(jetzt kostenloses Probeessen bestellen)

Kostenfrei anrufen unter:
 **0800 90 60 777**

Beratungen sind jederzeit nach Absprache möglich

Wir bieten Ihnen ein sicheres Zuhause

- Stationäre Langzeitpflege
- Einzel- und Doppelzimmer mit Bad
- Spezielle Demenzkonzepte
- TUV-zertifiziert
- Kurzzeit- / Urlaubspflege

Kursana Domizil Diedorf, An der Dreifaltigkeit 1, 86420 Diedorf,
Tel: 0 82 38 . 96 69 - 1 40, E-Mail: kursana-diedorf@dusmann.de
Kursana Domizil Bobingen, Regensburger Allee 12, 86399 Bobingen
Tel: 0 82 34 . 9 05 - 0, E-Mail: kursana-bobingen@dusmann.de

Mein sicheres Zuhause.

KURSANA
DOMIZIL

Ein starkes Team bringt Ihnen Sonne ins Haus!

Unser Leistungsspektrum:

- Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung
 - Behandlungspflege
 - Vertretung von pflegenden Angehörigen
 - Stundenweise Betreuung
 - Ambulant betreute Seniorenwohngemeinschaft "Haus Sonnenschein"
- Für ein Beratungsgespräch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung. Unser Team ist rund um die Uhr für Sie da.

Ambulante
Kranken- und Altenpflege

Sonnenschein

www.sonnenschein-team.de

Hauptstraße 62 • 86391 Stadtbergen-Leitershofen
Telefon 0821.433 97 33 • Telefax 0821.433 97 34

Wer sonst hat 57 Millionen Mitfahrer im Jahr?

Immer mehr Menschen fahren intelligent und umweltbewusst: mit unseren hochmodernen Straßenbahnen und Bio-Erdgasbussen. Das fördert die Mobilität der Zukunft und sorgt für bessere Luft, hier in unserer Stadt.

Unser Wort unter Nachbarn:
Bereits 2017 wollen wir den gesamten Nahverkehr CO₂-neutral betreiben.

Ihre Stadtwerke

Alexandra aus dem Thelottviertel  Holger Debler swa Verkehr

Energie Wasser Verkehr

Stadtwerke Augsburg | Von hier. Für uns.

VIELE HELFENDE HÄNDE

Qualifikationsmix auf Station 6.5



Ein optimalen Qualifikationsmix in einem Gesundheitssystem zu bestimmen und zu verwirklichen heißt zunächst, den Qualifikationsmix zu definieren und die zu lösenden grundsätzlichen Probleme zu erkennen“, so ein Grundsatzpapier der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Auch am Klinikum wird seit einigen Jahren darüber diskutiert, wie eine „Veränderung von Berufsbildern“ verwirklicht werden kann: „Der direkte Weg führt über Erweiterung, Ersetzung und Übertragung (von Aufgaben oder Befähigungen) sowie Erneuerung (durch Schaffung neuer Berufsbilder). Der indirekte Weg führt dagegen über Veränderungen an den Schnittstellen zwischen Angeboten am Versorgungsort“, so die WHO. Wie ist jedoch der Alltag? Ein Blick auf die Station 6.5: Qualifikationsmix im Gesundheitswesen wird meist als eine Kombination von Fähigkeiten und Tätigkeiten verschiedener Personen in einem multidisziplinären Team verstanden. Initiativen für einen optimalen Qualifikationsmix zielen häufig oft aus den unterschiedlichsten Motiven auf die Übertragung oder den Wechsel von Aufgaben von einer Personalgruppe auf eine andere – oftmals weniger qualifizierte Gruppe ab.

»Alles dreht sich um den Patienten, doch es braucht viele helfende Hände zum Behandlungserfolg«

Gerade der letzte Aspekt kann Angst machen. „Eine weniger qualifizierte Gruppe.“ Was denkt sich der Patient, was befürchtet der Mitarbeiter? Auch im Klinikum gibt es Vorbehalte zum Thema Qualifikationsmix, obwohl das Beispiel

der Station 6.5 zeigt: Mit der Schaffung einer Serviceassistenz werden Mitarbeiter des Pflegedienstes entlastet, zugleich gewinnt der Service-Komfort in der Patientenversorgung.

Zwei helfende Hände mehr können zur Mitarbeiter- und Patientenorientierung gleichermaßen beitragen. „Die Serviceassistenz übernimmt zusätzliche Aufgaben, die oftmals bisher die Pflegekräfte nebenbei geleistet haben – oder niemand, wenn im stressigen Stationsalltag keine Zeit blieb“, so Claudia Wanderer, Stationsleitung 6.5. Pflegedirektorin Susanne Arnold, die nach der Projektphase weitere Stationen einbeziehen möchte, betont: „Die Pflege leistet sehr viel im Rahmen der gesamten Patientenversorgung. Daher ist es unser Ziel, dass die richtigen Mitarbeiter ihre Arbeit an der richtigen Stelle ausüben können. Mit der Schaffung der Serviceassistenz sollen die Pflegekräfte auf den Stationen entlastet werden, so dass sie sich wieder ihren originären Aufgaben widmen können.“ Claudia Wanderer war zu Beginn des Projektes skeptisch, gab es doch kaum Erfahrungen, welche Fähigkeiten notwendig sind, um die übertragenden Tätigkeiten durch die Assistenz im Zusammenspiel mit anderen Berufsgruppen ausüben zu können. Alles dreht sich um den Patienten, doch es braucht viele helfende Hände zum Behandlungserfolg: Ärzte, examinierte Pflegekräfte, Krankenpflegehelfer, Physiotherapeuten, Verpflegungsassistenten, ehrenamtliche Helfer... und jetzt auch zusätzlich eine Serviceassistentin? „Mit unserer Serviceassistentin haben wir einen Glücksgriff gemacht. Sie erfüllt ihre Aufgaben mit Professionalität und Herzlichkeit“, so Wanderer. Klar definiert sind ihre Aufgaben durch ihre Stellenbeschreibung. Mittlerweile übernimmt sie jedoch weit mehr Tätigkeiten als ursprünglich geplant und entlastet so die Station spürbar. Der extrem vielseitige Aufgabenbereich

umfasst etwa das Verteilen von Getränken und Mahlzeiten – nicht jedoch die Eingabe oder Dokumentation, dafür aber beispielsweise das Besorgen einer Telefonkarte oder das Beziehen der Betten. Oder die Serviceassistenz begleitet nicht mobile Patienten bei ihrer Entlassung zum Taxistand.

»Mehr Service und Komfort für Patienten, gleichzeitig aber auch Entlastung für die Pflege«

Die Aufgaben sind vielfältig, die Zielsetzung ist klar: Mehr Service und Komfort für Patienten, gleichzeitig aber auch Entlastung für die Pflege. Dies stellt auf der Station 6.5 keinen Zielkonflikt dar, weil auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter „Hand in Hand“ zusammenarbeiten. Das fängt bei der Planung an („Alle Berufsgruppen werden gleichermaßen berücksichtigt.“) und setzt sich dank gesicherter und klarer Prozesse bis zum Patienten fort. Denn Patienten machen zunächst keinen Unterschied, ob ihnen eine Gesundheits- und Krankenpflegerin oder eine Serviceassistentin hilft. Pflege- und Servicekräfte tragen die gleiche Dienstkleidung. Erst die unterschiedlichen Bezeichnungen auf dem Namensschild machen auf eine unterschiedliche berufliche Qualifizierung aufmerksam, und natürlich auch die unterschiedlichen Tätigkeiten. Doch davon spürt der Patient meist nichts, solange er sich gut betreut und behandelt fühlt. Zentrumsmanager Konrad Günzel betont: „Im Vergleich mit anderen Stationen sehen wir, dass das Beschwerdeverhalten unserer Patienten auf der Station 6.5 in Bezug auf Service und Komfort sehr gering ausgeprägt ist.“ Patienten profitieren also davon, dass sich viele

helfende und pflegende Hände um sie kümmern. Während sich nun also ein Krankenpfleger verstärkt seinen originären pflegerischen Aufgaben widmen kann, ist die Assistentin von Montag bis Freitag zwischen 8 und 14 Uhr zur Stelle, um sich um den Service für Patienten zu kümmern. Am Nachmittag wie auch am Wochenende werden ihre Aufgaben wieder von den Krankenschwestern und -pflegern übernommen. Claudia Wanderer dazu: „Wir müssen unsere Abläufe auf Station immer wieder anpassen, wenn unsere Serviceassistentin beispielsweise im Urlaub ist. Dann merken wir, dass wir nicht nur gefühlt, sondern tatsächlich weniger Zeit für Serviceleistungen haben.“ Insofern ist die Serviceassistenz eine wichtige Ergänzung für die Station – die Skepsis ist gewichen. Dennoch gibt Claudia Wanderer zu bedenken: Es solle eine Ergänzung bleiben, kein Ersatz für examiniertes Personal. | kh

PARTNER DES KLINIKUMS AUGSBURG



KLAUS P. ROTTMAIR
FREIER SACHVERSTÄNDIGER F.
VORBEUGENDEN BRANDSCHUTZ
UND TROCKENBAU

MITTLERER LECHFELDWEG 2G • 86179 AUGSBURG
TELEFON 0821/6502970 • FAX 0821/6502971
MOBIL 0172/6984344

IN GUTEN HÄNDEN

30 Jahren Berufsfachschule für Physiotherapie: Abschied von Leiterin Gertrud Böck



Nachfolgerin Petra Anders und Gertrud Böck (rechts)

Eines stimmte an diesem Arbeitsplatz immer: die Aussicht. Zumindest jener Blick auf die Alpen ist im zwölften Stock eines ansonsten eher schmucklosen Hochhauses im Augsburgener Stadtteil Kriegshaber eine wahre Augenweide. Über 30 Jahre lang hat ihn Gertrud Böck, die Leiterin der hoch oben angesiedelten Berufsfachschule für Physiotherapie, genießen können. Nun jedoch ändert sich der Blickwinkel – die erste und bisher einzige Chefin dieser Fachschule, die zur Akademie der Gesundheitsberufe am Klinikum Augsburg gehört, hat sich in den Ruhestand verabschiedet. Im Rahmen einer Feierstunde wurde das 30-jährige Bestehen der Schule ebenso gefeiert wie das Lebenswerk ihrer engagierten Leiterin.

Am 2. Januar 1984 war es soweit: Mit 26 Schülern und drei Lehrkräften begann in den Räumen der ehemaligen Krankenpflegerschule die neue Berufsfachschule. Monate zuvor hatte sich eine Allgäuerin, die nach ihrer Ausbildung in Erlangen und Stationen in Bad Nauheim, Baden-Baden und Bad Krozingen an der Berufsfachschule für Physiotherapie in Ludwigshafen arbeitete, in Augsburg beworben. Als Lehrerin – doch engagiert wurde Gertrud Böck, 1949 in Kempten geboren, als neue Leiterin. Mit einem rasanten Frühstart trat sie Mitte November 1983 ihren Dienst an. Und mit einer

halbjährigen Verlängerung beendete sie nun ihre Spielzeit. „Ich wollte den bestehenden Kurs bis zum Ende begleiten“, begründet die Frau, die über drei Jahrzehnte lang die Geschichte der Schule geleitet hat. Rund 600 Schüler haben sie und ihre Kollegen in den Beruf begleitet, der in den ersten Jahren noch unter dem Titel Krankengymnastik firmierte und seit 1994 offiziell unter dem Begriff Physiotherapie steht. Geändert hat sich in 30 Jahren nicht nur die Bezeichnung, sondern vor allem der Inhalt.

»Vor allem der Sport hat den Beruf populär gemacht«

Gertrud Böck

Und die Teilnehmer: „Im ersten Kurs hatten wir nur einen Quotenmann“, schmunzelt Gertrud Böck. Der letzte Kurs zählte immerhin ein Drittel männlicher Teilnehmer. „Vor allem der Sport hat den Beruf populär gemacht“, berichtet sie. Noch heute ziehe es viele Absolventen in den Sport, doch das Aufgabengebiet hat sich ständig erweitert. Ob Pädiatrie, Gynäkologie oder Rheumatologie – „Physios“ sind allseits gefragt. Hinzu kommt das große Gebiet der Geriatrie, das in

einer immer älter werdenden Gesellschaft mehr in den Mittelpunkt rückt. Insbesondere die Gelenkorthopädie hat die Physiotherapeuten vor neue Aufgaben gestellt.

Und da ist Gertrud Böcks Leib- und Lehrfach, die Physiotherapie in der Neurologie, der sie sich als engagierte Lehrerin und in ihrem Ehrenamt verschreiben hat. Patienten mit Schlaganfällen, Multipler Sklerose oder Parkinson erfordern einen anderen Umgang als Sportler in der Rehabilitation. „Die Frage lautet hier, was kann man noch?“, erläutert die Allgäuerin in Augsburg, die auch im (Un-)Ruhestand ehrenamtlich die Regionalgruppe der Deutschen Parkinsongesellschaft ebenso leiten wird wie die Übungsleiter-Ausbildung beim Behindertensportverband sowie zwei Herzsportgruppen beim DJK Pferssee. Für dieses Engagement neben dem Beruf wurde sie im letzten Jahr mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verlässt sie nun ihre Schule, die sie wie keine andere geprägt hat. Insbesondere die Arbeit mit den Schülern und den steten Kontakt zur Jugend werde sie vermissen, den Trend zur Verbürokratisierung, der auch den Gesundheitsbetrieb nicht verschont, keineswegs. „Der Beruf ist wissenschaftlicher geworden“,

Herzlich Willkommen im Gesundheitszentrum König Ludwig Fachklinik für orthopädische Rehabilitation und Anschlussheilbehandlung



Einzelzimmer

Sie wohnen bei uns in komfortablen Einzelzimmern. Wenn Sie eine Begleitperson mitbringen möchten, haben Sie die Auswahl zwischen geräumigen Doppelzimmern oder Appartements.

Wir sind spezialisiert auf Anschlussheilbehandlungen (AHB) nach operativen Eingriffen im Fachbereich Orthopädie bei:

- Gelenkersatz von Knie und Hüfte
- Operationen an der Schulter
- Eingriffen an der Wirbelsäule
- Unfall- und Verletzungsfolgen

Kostenträger

Unsere Klinik wird durch alle gesetzlichen Krankenkassen und durch alle privaten Krankenversicherungen belegt. Beihilfefähigkeit ist grundsätzlich gegeben.

NEU!

Betreuer Urlaub für Senioren

- Gesundheitsprogramme
- Schwesternbetreuung
- Arzt im Haus

Wir beraten Sie gerne.

Unser Hol- und Bringdienst

Wir sorgen für eine bequeme An- und Rückreise. Wir holen unsere Gäste und Patienten von zu Hause oder vom Akutkrankenhaus ab und bringen sie nach Beendigung des Aufenthaltes wieder heim.

Wir freuen uns auf Sie!



87645 Schwangau b. Füssen • Kreuzweg 11 • Tel. 0 83 62 - 88 91 90
www.gesundheitszentrum-koenig-ludwig.de

BERATUNG UND BEISTAND IM LEBEN UND STERBEN

Ein Fall für das KEK –
das Klinische
Ethikkomitee am
Klinikum Augsburg

Die notwendige stationäre medizinische Behandlung war erfolgt, das Leiden der alten Dame schien gelindert – dennoch verweigerte sie plötzlich nachdrücklich Essen und Trinken. Ob sie diese Entscheidung bewusst getroffen hatte, konnte sie nicht äußern – die fortschreitende Altersdemenz hatte ihr die Sprache und alle anderen Möglichkeiten der Kommunikation schon lange genommen. Eine Patientenverfügung mit selbstbestimmten Wünschen zum Ende des Lebens lag nicht vor. Für den Sohn war der Gedanke kaum erträglich, die Mutter „verhungern und verdursten“ zu lassen – er bat darum, sie über eine Sonde mit Nahrung zu versorgen. Ein Eingriff, den die behandelnden Ärzte und Pfleger der betagten Patientin aus ihren professionellen Blickwinkeln so nicht vornehmen wollten. Eine dringende Entscheidung in dieser Gewissensfrage tat not:

Das Klinische Ethikkomitee bietet wichtige Entscheidungshilfen

„Die moderne Medizin stellt alle Klinik-Mitarbeiter zunehmend vor solche und ähnliche ethische Fragen, die ohne intensive Beratung häufig nicht eindeutig zu beantwortet sind“, erklärt Prof. Dr. Dr. Michael Frühwald, der Sprecher dieses im Jahr 2013 an unserem Klinikum eingerichteten Komitees. „Wenn sich Patienten in ausweglos erscheinenden Situationen befinden und oder nicht mehr fähig sind, einem Tun oder Lassen einzuwilligen, Angehörige oder medizinisches Personal in Zweifel und Entscheidungsnöte geraten, bietet das KEK unabhängige Beratung und Beistand im Leben und Sterben.“

Stets steht das Schicksal des Patienten im Mittelpunkt

Verzicht oder Anordnung auf Wiederbelebung, Empfehlungen für Behandlungsbegrenzung in der Intensivpflege, künstliche Ernährung ja oder nein sind Inhalte, mit denen sich das Komitee zu befassen hat. Es gehe dabei nicht, be-

tont der Sprecher, Chefarzt der I. Klinik für Kinder und Jugendliche, um die medizinische oder pflegerische Qualität einer Behandlung, sondern um die moralische Verantwortung, häufig am Anfang und am Ende eines Lebens. „Dazu gehört unter anderem die Thematik des Sterben-Lassens, des respektvollen, mitfühlenden Umgangs mit einem möglichst würdevollen Ende.“

Die Mitglieder des KEK kommen aus allen Bereichen des Hauses

Die rund 20 Mitglieder des KEK, die vom Klinikums-Vorstand für drei Jahre berufen sind und unabhängig und nicht an Weisungen gebunden ihrer Aufgabe nachgehen können, kommen aus allen Bereichen des Hauses – Pflege, Seelsorge, Patientenvertreter, Medizin wie Onkologie, Neurologie, Geburtshilfe, Palliativmedizin, Transplantationsmedizin und Administration. Organisiert wird das Klinische Ethikkomitee durch die aus seiner Mitte gewählte Geschäftsführerin, den Sprecher und dessen Stellvertreter. Jeder Klinikmitarbeiter, jeder Patient oder Angehörige kann sich in einer kritischen klinischen Situation an das KEK wenden.

Jeweils drei Mitglieder werden daraufhin von der Geschäftsführung zu einem Beratungs-Team zusammengestellt, manchmal werden externe Fachleute oder ein juristischer Berater hinzugezogen. Diskutiert wird unter den Gesichtspunkten des Selbstbestimmungsrechts, nach Wohl und Wehe des Patienten.

„Die Synthese, das Abwägen, die Suche nach Kompromissen und Alternativen sind ganz wichtig, um schließlich eine Entscheidungsempfehlung geben zu können“, erläutert Professor Frühwald, der es als Kinder-Onkologe häufig mit verzweifelt um Rat ringenden Eltern – etwa bei der Entscheidung pro oder contra lebensverlängernde Maßnahmen – zu tun hat.

Die intensive Beschäftigung mit den ethischen Fragen ist „ein Gewinn für Patienten und Mitarbeiter.“

Die investierte Zeit sei für alle Beteiligten wertvoll und erspare oftmals weitere, unbefriedigend verlaufende Gespräche. „Daher wünschen wir uns, dass die Zahl der Fälle stetig steigt.“ Zudem erarbeitet das KEK Leitlinien zu ethischen Fragestellungen im Klinikum Augsburg, sorgt für Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitern in diesem Bereich, kümmert sich um die Fragen der Migrantenversorgung und organisiert jährlich einen öffentlichen Ethischen Tag. Frühwald: „Wir müssen mehr ins Bewusstsein von Personal und Angehörigen rücken“.

Im Fall der dementen alten Dame empfahl das Beratungsteam des Komitees, der Patientin ausschließlich Flüssigkeit zuzuführen, um ihren Durst zu stillen, aber keine künstliche Ernährung einzuleiten. Sohn und behandelnder Arzt stimmten dem Vorschlag zu. Zwei Tage später schlief die Seniorin ruhig im Kreis ihrer Familie für immer ein.

| Ilka von Goerne



PROF. DR. DR. MICHAEL FRÜHWALD

Sprecher des KEK
Mail: KEK@klinikum-augsburg.de

HORNHAUT-TRANSPLANTATION

Ultradünne Transplantate ohne Nähte – Sehkraft erholt sich in kürzester Zeit

Die Übertragung der Augen-Hornhaut ist das älteste Transplantationsverfahren. Seit 1906 können Augenärzte mit dieser ständig verfeinerten Methode viele Erkrankungen und Verletzungen an diesem „Fenster“ des Auges behandeln. Jetzt kann die Hornhaut-Spezialistin der Klinik für Augenheilkunde (Chefarzt Prof. Dr. Arthur Mueller), OÄ Dr. Corina Kojetinsky, Patienten mit bestimmten Erkrankungen eine neue, besonders schonende Methode anbieten. Sie kann die Sehkraft besonders gut wiederherstellen und Komplikationen weitgehend verhindern. Die **DMEK** (englisch für Übertragung von innerster einlagiger Zellschicht und deren Basalmembran oder **Descemet Membrane Endothelial Keratoplasty**) wird inzwischen öfter durchgeführt als die herkömmliche Methode, bei der alle Schichten der Hornhaut übertragen wurden.

Die in der Mitte nur 0,55 Millimeter dicke Hornhaut besteht aus fünf Schichten. Sie wird nicht durch Blutgefäße versorgt und muss daher auf der Außenseite durch Tränenflüssigkeit, auf ihrer Innenseite vom Endothel durch das so genannte Kammerwasser mit Nährstoffen versorgt werden. Aufgabe des Endothels ist es auch, ständig Flüssigkeit aus der Hornhaut zu pumpen, damit diese und damit das Sehen klar bleibt. Für eine DMEK werden diese beiden Schichten der Spenderhornhaut in einer mit Flüssigkeit gefüllten Schale mit größter Vorsicht abgelöst. Ein Riss oder eine Druckstelle würde das nur 0,015 Millimeter Transplantat unbrauchbar machen. Nach dem Ablösen rollt es sich von alleine zusammen und kann in eine flüssigkeitsgefüllte Kartusche mit sehr feiner Spitze verbracht werden.

*»Die Schnitte sind so klein,
dass wir keine Nähte legen müssen«*

Dr. Corina Kojetinsky

Dann muss das Auge des zu transplantierende Patienten vorbereitet werden. Mit feinsten, speziell für diese Operation entwickelten Instrumenten wird das Transplantat ausgetauscht. Dafür werden die erkrankten Schichten über einen maximal drei Millimeter langen Tunnel-Schnitt von innen abgelöst und entfernt. Dann wird das aufgerollte Transplantat in das Auge gespült. Mit einer speziellen Kanüle spritzt Dr. Kojetinsky etwas Luft zwischen das Transplantat und die Iris bzw. Linse, also hinter das Transplantat. Dadurch entfaltet es sich wieder und legt sich an die verbliebenen, nicht erkrankten Hornhaut-Schichten des Patienten an.

Damit das ultradünne Transplantat sich gut festsaugen kann und dann dauerhaft hält, muss der Patient für ein bis zwei Tage auf dem Rücken liegen. Die Luftblase baut sich nach der Operation von selbst ab. „Die Schnitte sind so klein, dass wir keine Nähte legen müssen. Dadurch bekommen wir sehr >>



Fingerspitzengefühl ist nötig, um die gespendete Hornhaut für eine Transplantation vorzubereiten.



Nach dem Eingriff erholt sich die Sehkraft in kürzester Zeit.



gute Verbesserungen der Sehfähigkeit. Außerdem reduzieren wir mögliche Komplikationen drastisch: Bei der Transplantation kompletter Hornhäute können sich Fäden lockern und Infektionen hervorrufen, die Fäden lösen oft eine starke Hornhautverkrümmung aus, die auch nach deren Entfernen bleibt und wir sehen auch immer mal wieder Abstoßungsreaktionen“, erläutert Dr. Kojetinsky. Bei der DMEK ist all dies nicht der Fall und Abstoßungen haben wir bisher noch gar keine beobachtet.“

Sie und Prof. Dr. Mueller sind der Dr. Wolfbauer-Stiftung sehr dankbar, dass sie es der Oberärztin mit einem Stipendium ermöglichte, die Methode bei Prof. Gerrit Melles in Rotterdam zu erlernen, der als einer der Pioniere dieser besonders schonenden und erfolgversprechenden Methode gilt. | kpk



DR. CORINA KOJETINSKY

Klinik für Augenheilkunde

Geringe Spendebereitschaft

Augenärzte könnten viel öfter Patienten mit Hornhauterkrankungen transplantieren, wenn die Bereitschaft zum Spenden größer wäre. Für eine Spende ist keine große Operation nötig. „Wir entnehmen dabei nur die Hornhaut, also ein kleines Scheibchen, vergleichbar mit einer Kontaktlinse und decken die Stelle dann so ab, dass die Augen ganz natürlich aussehen. Für eine Hornhautspende spricht auch, dass wir mit einer Hornhaut mittlerweile sogar zwei Patienten helfen können. Denn für die DMEK lösen wir die beiden inneren Schichten so vorsichtig ab, dass die anderen drei für ein Auge mit Schäden an der äußeren Hornhaut genutzt werden können“, erläutert Dr. Kojetinsky. Am Klinikum konnten in diesem Jahr bis Oktober allerdings nur vier Hornhäute für eine Spende entnommen werden.

Vorteile der DMEK

- Minimal invasive Operationsmethode („Schlüsselloch-Operation“)
- Keine Nähte notwendig
- Schnellere und bessere Abheilung
- Infektionen des Auges sehr selten
- Abstoßungsreaktionen sehr selten

Das Therapiezentrum Burgau

- ist eine Spezialklinik zur neurologischen Frührehabilitation von Menschen mit schweren erworbenen Hirnschäden
- übernimmt seine Patienten frühest möglich
- verbindet Akutbehandlung und gezielte Rehabilitation
- begleitet, fördert und fordert seine Patienten in ihrem Alltag
- schafft die Grundlage für Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben

Angehörige sind immer willkommen – ohne Besuchszeiten und Anmeldung. Wir beraten sie und beziehen sie auf Wunsch in die Behandlung ein.

Der Vater einer unfallverletzten Tochter hat das Therapiezentrum Burgau 1989 gegründet. Es ist die Klinik eines Betroffenen für Betroffene.

Hier arbeiten erfahrene und qualifizierte Fachkräfte aus den Bereichen Medizin, Therapie und Pflege Hand in Hand für die bestmögliche Behandlung unserer Patienten.

Therapiezentrum Burgau
Kapuzinerstraße 34 · 89331 Burgau · Tel. 08222-404-203



www.therapiezentrum-burgau.de

Wir schaffen Grundlagen

NEUROLOGIE
ORTHOPÄDIE
GERIATRIE
HNO-PHONIATRIE

PASSAUER WOLF
Bad Gögging



Neue Energie erleben durch die sorgfältig gestaltete Verbindung von Wohlfühlklima und medizinischer Spitzenleistung

Den Alltag nach einem Schlaganfall wieder selbständig planen und meistern. Dabei hilft Ihnen ein Team aus Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften direkt im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt in der Neurologie. Auch bei Behandlungen nach Gelenkersatz sowie u. a. bei Bandscheibenleiden sind wir in der Orthopädie sorgsam für Sie da und helfen Ihnen, den Weg zu mehr Mobilität und Lebenskraft zu finden. Menschen im höheren Lebensalter haben spezielle Bedürfnisse, auf die wir in der Geriatrie eingehen.



AHB • REHABILITATION

PASSAUER WOLF
Reha-Zentrum Bad Gögging

Telefon (09445) 201 0
reha-zentrum-bad-goegging@passauerwolf.de

AHB • REHABILITATION
GESUNDHEITSARRANGEMENTS

PASSAUER WOLF
Hotelklinik Bad Gögging

Telefon (09445) 201 0
hotelklinik-bad-goegging@passauerwolf.de

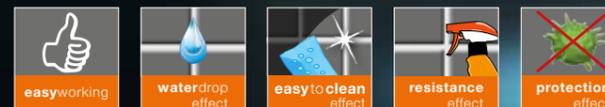


Die PASSAUER WOLF Hotelklinik Bad Gögging ist mit vier Kliniksternen für hervorragende Servicequalität ausgezeichnet.

www.passauerwolf.de

Intelligente Lösung Smarte Fuge

PCI[®]
Für Bau-Profis



A brand of
BASF
The Chemical Company

Mehr Infos unter www.pci-augsburg.de

Kompetente Finanzberatung ganz nach
Ihren persönlichen Wünschen.

Telefon 0821 3255-6421 | Haustelefon Klinikum 400-4846
www.sska.de/module/klinikum_empfang/index.php

 Stadtparkasse
Augsburg
BeratungsCenter im Klinikum



ZWICK
ROLLADEN GMBH

ZWICK Rolladen GmbH
Messerschmittring 42½
86343 Königsbrunn

Telefon 08231/98977-0
Telefax 08231/98977-33

eMail: info@zwick-rolladen.de

Rolladen u. Sonnenschutz
Markisen · Jalousien
Wintergartenbeschattung
Rollotron-Geräte · Rolllöre
Motorantriebe-Steuerungen
Reparaturdienst · Ersatzteile
http://www.zwick-rolladen.de

Perücken-Spezialist

Direkt im Klinikum Augsburg • www.peruecken-maier.de

- Echthaarperücken, große Auswahl an Kunsthaarperücken auch zum Tarif der Krankenkassen
- Komplette Abwicklung gegen Rezept

Klinikum Augsburg (Perücken-Spezialist)
Stenglinstraße 2, Telefon 0821 44 33 05

Augsburg Stadtmitte
Ludwigstraße 20, Telefon 0821 3 07 08

Augsburg Göggingen
Bgm.-Aurnhammer-Straße 13, Telefon 0821 99 86 178

Friedberg-Stätzing
St.-Anton-Straße 12, Telefon 0821 78 35 90

haarstudio maier



Hessing

Klinik für Geriatrische
Rehabilitation



Klinik für Geriatrische Rehabilitation

Damit Sie schnell wieder gesund werden.

Über 1200 Patienten profitieren jährlich von unserer Erfahrung in der Geriatrie (Altersheilkunde). Spezialisten sorgen dafür, dass Sie schnellstmöglich Ihre Mobilität zurückgewinnen:

nach Schlaganfällen und Herzinfarkten
nach Operationen und Knochenbrüchen aller Art
bei Sturzgefahr und Gangstörungen
bei drohender Pflegebedürftigkeit

Ob stationäre oder ambulante Rehabilitation (mit Fahrdienst):
Hier sind Sie in besten Händen. Die Klinik für Geriatrische
Rehabilitation, eine von nur drei Modellkliniken in Bayern,
genießt einen glänzenden Ruf. Überzeugen Sie sich selbst!

Hessing: Mit Training zum Erfolg.

Hessing Klinik für Geriatrische Rehabilitation, Butzstraße 27, 86199 Augsburg
T 0821 909 120 contact@hessing-stiftung.de
F 0821 909 108 www.hessing-stiftung.de

KLINIKUM AUGSBURG

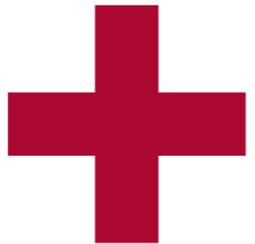


Notaufnahme Klinikum Augsburg Süd

Seit **1. November 2014** ist die **Chirurgische Notaufnahme** im Klinikum Augsburg Süd **ab 16.00 Uhr** sowie **an Wochenenden und Feiertagen nicht besetzt**.

In chirurgischen Notfällen wenden Sie sich bitte an die **Zentrale Notaufnahme im Hauptgebäude** des **Klinikum Augsburg**, Stenglinstraße 2.

Sie erreichen die Zentrale Notaufnahme
über die **Neusäßer Straße**, Richtung
Kinderkliniken, Telefon: **0821 400-2485**.



DIE GESUNDHEIT IST IN IHR NEUES ZUHAUSE EINGEZOGEN

Umzug in die Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben erfolgreich abgeschlossen

Im November fand am Klinikum Augsburg ein Umzug der besonderen Art statt: Die I. und II. Klinik für Kinder und Jugendliche, die Klinik für Kinderchirurgie und die Geburtshilfliche Abteilung der Frauenklinik sind in die neue Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben umgezogen. Das neue Gebäude ist eine der modernsten Kliniken für Kinder und Jugendliche mit einer Geburtshilflichen Abteilung in Bayern.

Für kleine und große Patienten und für die am Umzug beteiligten Mitarbeiter des Klinikum Augsburg war es eine besondere Situation. Für einen reibungslosen Umzug über einen Zeitraum von 72 Stunden, haben sich die Umzugsplaner seit Monaten intensiv auf eine logistische Herausforderung vorbereitet. Damit alle kleinen und großen Patienten während des gesamten Umzugs bestmöglich versorgt waren, wurden die alten Standorte der Kliniken und die neue Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben gleichzeitig betrieben.

„Ein Umzug dieser Größenordnung ist keine alltägliche Aufgabe. Dass er so reibungslos stattgefunden hat, haben wir den vielen helfenden Händen und der Unterstützung aller Abteilungen und Bereiche der neuen Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben und des Klinikum Augsburg zu verdanken“, so Alexander Schmidtke, Vorstandsvorsitzender und Vorstand Finanzen und Strategie des Klinikum Augsburg. Gleichzeitig blickt er in die Zukunft: „Die Gesundheit von Schwangeren und unseren Kindern und Jugendlichen hat Dank der großzügigen Unterstützung durch den Freistaat Bayern, Stadt und Landkreis Augsburg sowie der Fördervereine und vieler Spender ein neues Zuhause. Die Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben ist eine der modernsten Kliniken für Kinder und Jugendliche mit einer Geburtshilflichen Abteilung in Bayern – darauf können wir stolz sein.“

Donnerstag, 06. November 2014, 08:00 Uhr

Viele helfende Hände unterstützten den Umzug der drei Kliniken für Kinder und Jugendliche und der Geburtshilflichen Abteilung der Frauenklinik in die neue Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben.



950
Kubikmeter
Umzugsgut

Samstag, 08. November 2014, 08:00 Uhr

Die Kindernotaufnahme war eine der ersten Abteilungen, die in das neue Gebäude umgezogen ist. Ab jetzt beginnt am neuen Standort der Kinderärztliche Notfalldienst. Kinder und Jugendliche jeglichen Alters mit akuten Erkrankungen können hier ab sofort rund um die Uhr behandelt werden. Im akuten Notfall können Eltern mit ihrem Kind jederzeit in die Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben kommen. Bereits um 08:10 Uhr wurde die erste Patientin durch den Notarzt gebracht und in der Kindernotaufnahme aufgenommen und behandelt.

Samstag, 08. November 2014 Uhr, 08:00 Uhr

Es ist soweit, die ersten beiden Patienten wurden auf die Reise in die neue Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben geschickt. Von der Kinderintensivstation im Erdgeschoss der Alten Kinderklinik wurden die beiden kleinen frühgeborenen Zwillinge schonend in die neuen Räumlichkeiten der neonatologischen Intensivstation der II. Klinik für Kinder und Jugendliche gebracht. Begleitet wurden sie von Ihren Eltern und einem Expertenteam aus Ärzten und Fachpflegekräften unter der Leitung von Oberarzt Dr. Wilfried Schenk. Jedem Patienten hatten die Umzugsplaner einen Begleiter zur Seite gestellt. Schwer erkrankte oder verletzte Patienten wurden beim Umzug von Ärzten und Mitarbeitern der Intensivstation begleitet, so dass im Notfall die medizinische Versorgung des Patienten zu jeder Zeit gewährleistet gewesen wäre.

Aber selbst an die kleinen Details haben Klaus Beekmann, Leiter des Facilities Management, Andreas Lingl, Leiter des Infrastrukturellen Facilities Management und Experte für Service und Logistik sowie Alexandra Beitinger und Jörg Roehring, die Zentrumsmanager der neuen Klinik gedacht. Dabei ist ein Plan entstanden, der den Ablauf des Umzugs auf die Minute genau festlegt. Bevor die kleinen und großen Patienten in die fertig eingerichtete Klinik eingezogen sind, haben Mitarbeiter Arbeitsabläufe in dem neuen Gebäude simuliert, Umzugskisten ein- und ausgepackt und alle technischen Geräte angeschlossen. Insgesamt rund 950 Kubikmeter Umzugsgut wurden von dem Altbau in den Neubau transportiert. Darunter befanden sich rund 3.600 gepackte Umzugskisten und 450 Kubikmeter kleine und große medizinische Geräte (inklusive Betten) und sicher der ein oder andere Teddybär. >>



Valentina ist zwei Jahre alt und die erste Patientin, die in der Notaufnahme der neuen Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben aufgenommen und behandelt wurde.



Über den Verbindungsgang zwischen dem Klinikum Augsburg und der Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben wurden die frühgeborenen Zwillinge schonend in die neuen Räumlichkeiten der neonatologischen Intensivstation gebracht.



3.600
Umzugs-
kisten



Das erste Baby in der neuen Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben ist der kleine Kilian. Er wog bei seiner Geburt 1.380 Gramm und kam rund zehn Wochen zu früh auf die Welt. Während er auf der neonatologischen Intensivstation betreut wird, erhielten die Eltern einen Blumenstrauß als Willkommensgruß.



Samstag, 08. November 2014, 13:30 Uhr

Der letzte Patient aus der Alten Kinderklinik, betrat die neue Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben staunend und mit großen Augen. Auch die Eltern sind von der neuen Umgebung begeistert, in der ihr Kind wieder gesund werden soll. „Hier ist alles so schön neu und bunt“, ergänzten sie, als sie ihr Kind in das Patientenzimmer in der Station für Kinderchirurgie und -urologie begleiteten.

Danach waren alle drei Kinderkliniken aus dem alten Gebäude in die neue Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben umgezogen. Prof. Dr. Dr. Michael Frühwald, Chefarzt der I. Klinik für Kinder und Jugendliche, Prof. Dr. Gernot Buheitel, Chefarzt der II. Klinik für Kinder und Jugendliche und Dr. Tobias Schuster, Chefarzt der Klinik für Kinderchirurgie sind sich einig: „Der Umzug war anstrengend, aber die monatelange Vorbereitung hat sich gelohnt. Alle unsere Patienten sind gut in der neuen Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben angekommen.“

Sonntag, 09. November 2014, 20:00 Uhr

Nach 72 Stunden ist der Umzug erfolgreich abgeschlossen. Ab jetzt werden alle werdende Mütter, Babys, Kinder und Jugendliche in der neuen Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben am Klinikum Augsburg behandelt.

„Natürlich war der Umzug auch für die werdenden Eltern und uns ein ganz besonderer Moment“ so Prof. Dr. Arthur Wischnik, Chefarzt der Frauenklinik. Oberärztin Dr.

Manuela Franitza, Leiterin der Geburtshilflichen Abteilung der Frauenklinik, deren Abteilung als eine der Letzten in das neue Gebäude umgezogen ist, ergänzt: „Nicht nur der Umzug auch die letzte Geburt im alten Kreißsaal und die erste Geburt im neuen Kreißsaal sind Momente, die in Erinnerung bleiben und uns berühren.“ In der Nacht von Sonntag auf Montag kommen innerhalb weniger Stunden die ersten Babys in der neuen Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben auf die Welt.

Montag, 10. November 2014, 06:39 – Kilian

Das erste Baby in der neuen Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben wurde voller Spannung nicht nur von den Eltern, sondern auch von den Ärzten und Hebammen erwartet. Der kleine Kilian wog bei seiner Geburt 1.380 Gramm und kam rund zehn Wochen zu früh auf die Welt. Er wird nun von Ärzten und Fachpflegekräften auf der neonatologischen Intensivstation betreut und umsorgt. Das Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe ist auf die Betreuung und Behandlung von Risikoschwangerschaften und -geburten spezialisiert sowie auf die Versorgung von Früh- und Neugeborenen.

Montag, 10. November 2014, 07:49 Uhr - Lea

Die kleine Lea konnte als zweite Erdenbürgerin, die in der neuen Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben das Licht der Welt erblickte, begrüßt werden. Sie kam in einer Spontangeburt zur Welt. | kh

**Bauzeit:
ca. drei
Jahre.**



Das Klinikum Augsburg mit den Kliniken für Kinder und Jugendliche blicken auf eine 165-jährige Tradition der Gesundheitsversorgung in Augsburg zurück. Die erste Kinderheilanstalt für die Stadt Augsburg wurde 1849 in der Karmelitengasse eröffnet. Später zog die Kinderklinik in den Augsburger Stadtteil Oberhausen um bevor sie im Jahr 1966 die bisherige, alte Kinderklinik beziehen konnte. An diesem Standort gibt es nun seit fast 50 Jahren ein Krankenhaus, in dem Kinder und Jugendliche in guten Händen sind, genauso wie auch die werdenden Mütter. Herzlich und kompetent engagieren sich die Mitarbeiter der Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben dafür, dass sich werdende Eltern und die kleinen Patienten auch hier ein bisschen wie zu Hause fühlen können.

**Dauer:
72 Stunden**

**Kosten:
45 Millionen Euro.**

BLICKWINKEL

Weihwasser ist ein Segenszeichen – die Wassertropfen an der Wand zeugen von der feierlichen Einweihung und Segnung der neugestalteten Kapelle im Klinikum Augsburg Süd. Ein wunderschöner Ort der Ruhe ist entstanden, ein Raum zum Beten, zum Meditieren und Nachdenken. Ein Ort, um Kraft und neuen Mut zu schöpfen.





ZU FRÜH AUF DER WELT

Modernste Perinatalmedizin für eine gesunde Entwicklung

Eine Familie steht am Brutkasten, Geräte blinken, der Monitor zeichnet eine Kurve auf – und der Inkubator ist leer. Das winzige Kind liegt bei der Mutter auf der Brust, die Mutter hat es sich auf der Liege bequem gemacht, und die ganze Familie ist dabei, beobachtet und streichelt die kleinen Hände. Dieses Bild ist häufig anzutreffen auf der Frühgeborenenintensivstation der Kinderklinik Augsburg Mutter-Kind-Zentrum Schwaben am Klinikum Augsburg. „Uns ist es besonders wichtig, dass die gesamte Familie das kleine Neugeborene besuchen kann. So können auch die Geschwisterkinder das neue Familienmitglied willkommen heißen“, weiß Dr. Wilfried Schenk, Leitender Oberarzt für Kinderheilkunde und Neonatologie der II. Klinik für Kinder und Jugendliche (Chefarzt Prof. Dr. Gernot Buheitel) am Klinikum Augsburg. Das Klinikum Augsburg ist auf die Medizin rund um Frühgeborene und kranke Neugeborene – in der Fachsprache Neonatologie genannt - spezialisiert. Denn bei diesen Kindern ist eine besondere Betreuung notwendig und vor allem bei Babys mit sehr niedrigem Geburtsgewicht.

»Wir wollen das bestmögliche Ergebnis für das Kind und die Mutter erreichen, dafür sind wir da.«

Dr. Wilfried Schenk

Insgesamt sind acht Prozent der Geburten in Deutschland Frühgeburten. Normalerweise dauert eine Schwangerschaft ungefähr 40 Wochen. Wenn ein Baby vor der vollendeten 37. Woche geboren wird, spricht man bereits von einem „Frühchen“. Bei ihrer Geburt wiegen viele weniger als 2.500 Gramm. Durch die Entwicklung in der Medizin haben sie mittlerweile eine Überlebensrate von 99 Prozent. In rund ein Prozent der Fälle müssen Schwangere ihre Kinder noch früher zur Welt bringen. Sie werden nach weniger als 32 Schwangerschaftswochen geboren. Häufig wiegen sie nicht mehr als 1.500 Gramm, im Extremfall nicht einmal 500 Gramm. Die Überlebenschance liegt bei Kindern von 24 bis 32 Schwangerschaftswochen heute in einem sehr hohen Bereich von rund 95 Prozent, jedoch sind – vor allem bei den Aller kleinsten - immer noch bei bis zu der Hälfte der Neugeborenen langfristige Schwierigkeiten zu beobachten. Das können Lernschwächen oder körperliche Einschränkungen, wie eine Darmschwäche sein.

Das Klinikum Augsburg kann Frühgeburten in jeder Phase optimal betreuen, denn es hat zahlreiche Spezialisten für diese Schwangerschaften im „Perinatalzentrum“ unter einem Dach versammelt. Tür an Tür stehen Ultraschallfeindiagnostik in der Schwangerenambulanz, spezialisierte Geburtshelfer, Kinderchirurgen und Neonatologen schon vor der Geburt zur Beratung zur Verfügung. Eine eigene Kinderradiologie mit einem hochmodernem 3T-Kernspintomographen kann



detaillierte Bilder beisteuern. Und ein großes Team aus Hebammen, Pflegekräften und Perinatalmedizinern sorgt für die bestmögliche Betreuung und Fortführung der Schwangerschaft.

Kommt es dennoch zu einer Frühgeburt, steht rund um die Uhr ein Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe mit Spezialisierung auf Hochrisikogeburten ebenso zur Verfügung wie ein Team von Neonatologen, die sich um die optimale Versorgung des frühgeborenen Kindes kümmern. Auch das Pflegeteam der Frühgeborenenintensivstation ist besonders für diese hochkomplexe Betreuung qualifiziert. Das Klinikum bietet diese – in einem Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe verpflichtend geforderte – spezielle Weiterbildung in Pädiatrischer Intensivpflege selbst an, auch Pflegekräfte aus vielen anderen Häusern erhalten hier ihre Qualifikation.

Um die psychosoziale Betreuung der Eltern in dieser langwierigen, aufreibenden Ausnahmesituation kümmert sich ein Team von Mitarbeitern in Zusammenarbeit mit dem Bunten Kreis. Schon seit über 20 Jahren ist Elternarbeit ein zentrales Anliegen, der Förderverein für Früh- und Risikogeborene e.V. ist einer der ältesten in Deutschland. „Ein hoher Anspruch, der für uns besonders wichtig ist, denn in den letzten 15 Jahren wurden in einigen Jahrgängen im Klinikum Augsburg die meisten Frühgeborenen unter 32 Schwangerschaftswochen in ganz Bayern versorgt. Das soll in den nächsten Jahren so weiter gehen“, sagt Dr. Schenk.

„Trotzdem geht es uns nicht vorrangig um die Statistik, sondern in erster Linie um die optimale Versorgung von Mutter und Kind. Wir wollen das bestmögliche Ergebnis für das Kind und die Mutter erreichen, dafür sind wir da“, erklärt Dr. Schenk. Sobald bei einer Frau Frühgeburtsbestrebungen diagnostiziert werden, kommt das Team des Perinatalzentrums zum Einsatz. Die Symptome können unterschiedlich sein – vorzeitige Wehen oder vaginale Blutungen sind ein Beispiel. Die Schwangere wird ins Klinikum eingeliefert, wo sie rund um die Uhr kompetente Ansprechpartner findet. | lp



PROF. DR. GERNOT BUHEITEL

II. Klinik für Kinder u. Jugendliche



GESUNDE LEBENSWEISE REDUZIERT INFARKTRISIKO DEUTLICH



DR. PETER KONOPKA

Internist-Sportmedizin

Nach einem Herzinfarkt ist man verunsichert. Das ist verständlich; denn man muss sich das Vertrauen auf den eigenen Körper wieder erwerben. Dazu dienen zunächst die Rehabilitation und die darauf folgende Teilnahme an einer Herzgruppe. Wichtig ist dabei die Erkenntnis, dass man selbst etwas tun kann, um einen weiteren Herzinfarkt zu verhindern.

Diese Gewissheit wird durch eine neuere Studien unterstützt, die erneut bewiesen hat, dass man durch Änderung seiner Lebensweise das Risiko für einen Herzinfarkt sehr deutlich senken kann. In dieser schwedischen Studie wurden 11 Jahre lang über 20.000 Männer im Alter zwischen 45 und 79 Jahren untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass das Herzinfarktrisiko durch eine gesunde Lebensweise um bis zu 86 % (!) reduziert werden konnte. Diese Erfolgsquote kann man durch kein Medikament erreichen.

In dieser Studie ging es darum, folgende fünf Risikofaktoren zu beseitigen: Ernährungsfehler, Bewegungsmangel, zu viel Alkohol, Rauchen und Übergewicht. Fehler kann man am besten beseitigen, indem man sich auf das jeweilige Gegenteil konzentriert; denn wenn man sein Augenmerk darauf richtet, die Fehler zu vermeiden, wird man sie nicht los. Jeder weiß, was eine gesunde Ernährung ist. Also sollte man beschließen, das ab heute auch in die Tat umzusetzen. Die Hauptempfehlungen in dieser Studie waren, regelmäßig Obst, Gemüse, Fisch und Vollkornprodukte zu verzehren.

An Bewegung wurde eine Ausdauerbewegung in moderatem Tempo (bei dem man sich noch unterhalten kann) über 30-40 Minuten – am besten täglich – empfohlen. Das kann ein Spaziergang sein oder ein lockerer Waldlauf oder Nordic-Walking oder Radfahren. Der Alkoholverbrauch sollte nicht über 30 g pro Tag betragen (etwa eine Halbe Bier oder ein Glas Wein). Wer nach einem Herzinfarkt weiter raucht, dem ist mit diesen Ratschlägen allerdings nicht zu helfen. Es gibt keine Alternative: nach einem Herzinfarkt muss man mit dem Rauchen aufhören! Und schließlich sollte man vorhandenes Übergewicht in Richtung Normalgewicht regulieren. Allerdings hat sich in dieser Studie auch gezeigt, dass es

schwierig ist, gleichzeitig fünf Risikofaktoren in Schach zu halten. Leichter geht es, wenn man sich auf einen Faktor konzentriert, der alle anderen positiv beeinflusst – und das ist vernünftig durchgeführte körperliche Aktivität! Wenn man sich regelmäßig, richtig dosiert ausdauernd bewegt, reguliert sich der Appetit wie von selbst, das Bedürfnis nach Alkohol und Rauchen schwindet – und der Fettstoffwechsel wird angeregt, sodass die Gewichtsabnahme erleichtert wird. Wenn Sie intelligent sind, machen Sie es so – und fangen mit der körperlichen Aktivität an und beseitigen Sie so fünf Risikofaktoren auf einen Streich!



**Bewegen
Sie sich!**

PROVITA
GESUNDHEITZENTRUM

Im Verbund der
m&i-Klinikgruppe Enzensburg

Ambulante Rehabilitation

Orthopädie | Neurologie

Praxisbetriebe für

Krankengymnastik | Massage
Ergotherapie | Logopädie

Gesundheitsbildung/Prävention

2 Bewegungsbäder (32°C)

Öffnungszeiten:

Mo.-Do. 7.00-21.00 Uhr und Fr. 7.00-18.00 Uhr

Haunstetter Str. 112 · 86161 Augsburg
Straßenbahnhaltstelle Siemens S2, Kostenlose Parkplätze
www.gesundheitszentrum-provita.de

Stadt Augsburg

„Wir sind für Sie da“

In unseren sieben Augsburger Senioreneinrichtungen bieten wir:

- Qualifizierte Pflege und Betreuung
- Zukunftsweisende Pflegekonzepte bei Demenz
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Betreutes Wohnen mit Ambulanter Pflege

Sorgenfrei Leben im Ruhestand!
Servicetelefon: 0821-324 6161

www.altenhilfe-augsburg.de
Altenhilfe
der Stadt Augsburg

HBW
HÖFLE & WOHLRAB BAU GMBH

Wir sind genau der richtige Partner für Ihr Bauvorhaben!

Egal ob Großbaustelle oder Kleinauftrag, wir geben immer für Sie unser Bestes, da die Zufriedenheit des Bauherrn der Maßstab für die tägliche Arbeit auf unseren Baustellen ist.

HOCHBAU
GEWERBEBAU
AUSSENANLAGEN
SCHLÜSSELFERTIGBAU
PROJEKTENTWICKLUNG

HBW
HÖFLE & WOHLRAB BAU GMBH

www.hbw-bau.de
Im Krautgarten 15 | 86470 Thannhausen | 08281/9977-0 | www.hbw-bau.de

DER PARITÄTISCHE
BAYERN

Essen auf Rädern

„täglich frisch gekocht“

Tel.: 0821 / 241940
www.ear-augsburg.de

Ihr kompetentes Ganter-Team freut sich auf Ihren Besuch!

Orthopädie-Technik
Sanitätshaus
Reha-Technik

Herbert Ganter GmbH
Ulmer Landstraße 315 86391 Stadtbergen
Tel.: 08 21/240 70-0 Fax: 08 21/240 70-70
E-Mail: ganter@orthopaedietechnik.de
Internet: www.orthopaedietechnik.de

Ihr Sanitätshaus
nahe Zentralklinikum

Ein Tag im Zeichen der Forschung

Zum sechsten Mal jährte sich am 23. Oktober die Dr. Wolfbauer-Stiftungspreisverleihung mit Wissenschaftstag am Klinikum Augsburg. Gastredner Professor Henning Rosenau, Lehrstuhlinhaber für Europäisches Recht und Vizepräsident der Universität Augsburg, setzte einen wichtigen Akzent in Richtung wissenschaftlicher Vernetzung. „Benötigt die Medizin die Rechtswissenschaften, braucht die Medizin Disziplinen wie die Ökonomie und die Ethik– oder ist sie sich selbst genug?“ Diese und weitere Fragen stellte er der forschenden Ärzteschaft des Klinikum Augsburg. Rosenau bekräftigte damit den gewinnbringenden Schulterschluss zwischen der Universität und dem Klinikum Augsburg. Das kommunale Großkrankenhaus befindet sich gemäß politischer Absichtserklärung von Ministerpräsidenten Horst Seehofer seit dem vergangenen Jahr auf dem Weg zum Universitätsklinikum. Vor diesem Hintergrund wiegt die jährliche finanzielle Zuwendung des Stiftungsvorstandes Dr. Volker Seeger, Chefarzt Chirurgie aus Donauwörth

a. D., Klaus Langer, Sparkassendirektor Donauwörth a. D. und Wolfgang Olshausen, Notar in Rain am Lech, umso bedeutender. Mit der stattlichen Summe von 105.000 € hat die Stiftung seit 2008 die Ärzteschaft des Klinikum Augsburg bedacht, und auch für das Jahr 2015 darf die Gesundheitsdreh-scheibe von Stadt und Land Augsburg wieder mit 15.000 € rechnen. Die Verantwortlichen sind hochmotiviert, arbeiten sie gerade intensiv an dem Großprojekt „Universitätsklinikum Augsburg“. „Der Wissenschaftsbericht 2012/2013 als Ergebnis aller Forschungsergebnisse der vergangenen zwei Jahre kann sich sehen lassen“, kommentierte Max Strehle, Stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender des Klinikum Augsburg. „Wir sind stolz, dass unsere Ärzte trotz der großen Arbeitsbelastung noch Zeit und Energie für den wissenschaftlichen Fortschritt finden. Er kommt auf direktem Wege den Patienten unserer Region zugute“, so Prof. Dr. Michael Beyer, Ärztlicher Vorstand. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Vorträge ausgesuchter Preisge-

winner. Allein in diesem Jahr wurden 17 forschende Ärzte geehrt: Hauptpreisträger sind Dr. Tobias Schuster, Chefarzt der Klinik für Kinderchirurgie, Dr. Kerstin Bartelheim, I. Medizinische Klinik, Dr. Andrea Romana Müller, Klinik für Gefäßchirurgie, Dr. Angela Seeringer, I. Medizinische Klinik, Dr. Ines Lichtmanegger, Institut für Pathologie, PD Dr. Christian Thilo, I. Medizinischen Klinik (Foto: unten v. l. n. r.), Dr. Jutta Benak, Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin, Dr. Penelope Behr, II. Klinik für Kinder und Jugendliche und PD Dr. Andreas Rank, II. Medizinische Klinik. Für ihre Posterpräsentationen wurden ausgezeichnet PD Dr. Thomas Berghaus, I. Medizinischen Klinik, Katharina Endhardt, Institut für Pathologie, Dr. Julia Hiller, Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin, Dr. Klaus Hirschbühl, II. Medizinische Klinik, Christian Kerschbaum, Klinik für Hand- Unfall und Wiederherstellungschirurgie, Claudia Kroll, II. Medizinische Klinik, Susanne Nau, III. Medizinische Klinik und Sandra Paché-Leschhorn, I. Klinik für Kinder und Jugendliche. Erstmals wurde ein Ehrenpreis für eine herausragende wissenschaftliche Lebensleistung an Prof. Dr. Günter Schlimok, Chefarzt der II. Medizinischen Klinik a. D., verliehen. Die Auszeichnungen motivieren, auch zukünftig die gelebte Medizin mit Forschungsaktivitäten zu begleiten und in eine innovative Zukunft zu lenken. Es wurden in diesem Jahr z.B. Arbeiten zu seltenen Tumoren im Kleinkindalter oder aus dem Bereich der interventionellen Kardiologie prämiert. Die Vorbereitungen für den Wissenschaftstag 2015 mit Dr. Wolfbauer-Preisverleihung sind bereits angelaufen.

| Dr. Renate Linné



v. l. n. r. oben.: Max Strehle, Stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender Klinikum Augsburg, Dr. Renate Linné, Unternehmensplanung und - Organisation, Alexander Schmidtke, Vorstandsvorsitzender und Vorstand für Finanzen und Strategie, Stiftungsvorstände Wolfgang Olshausen, Notar, Dr. Volker Seeger und Klaus Langer, Professor Dr. Henning Rosenau, Vizepräsident der Universität Augsburg

v. l. n. r. unten.: Dr. Tobias Schuster, Chefarzt Klinik für Kinderchirurgie, Dr. Kerstin Bartelheim, I. Medizinische Klinik, Dr. Andrea Romana Müller, Klinik für Gefäßchirurgie, Dr. Angela Seeringer, I. Medizinische Klinik, Dr. Ines Lichtmanegger, Institut für Pathologie und PD Dr. Christian Thilo, I. Medizinischen Klinik

Pfarrer Jürgen Floß verlässt das Klinikum Augsburg

Seit 2004 war Jürgen Floß als Pfarrer in der Evangelischen Klinikseelsorge am Klinikum Augsburg tätig. Er war Ansprechpartner und geistliche Stütze für Patienten der Intensiv-Stationen, der Neurologie und des Palliativdienstes. Mit besonderer Aufmerksamkeit widmete er sich den seelsorgerischen Aufgaben in der Klinik für Kinder und Jugendliche. Jürgen Floß war maßgeblich daran beteiligt, dass das Thema „Ethik“ in die Ausbildung der Pflege am Klinikum Augsburg eingegangen ist. Darüber hinaus hat er den Aufbau und die Ausgestaltung der ökumenischen Rufbereitschaft vorangetrieben. Zum 01. Dezember 2014 wechselt Pfarrer Floß zur Evangelischen Klinikseelsorge am Universitätsklinikum Würzburg.



„Es gibt 1000 Krankheiten, aber nur eine Gesundheit.“

Arthur Schopenhauer

Dafür arbeiten wir.

Fachklinik Enzensberg – Ihre Klinik für Spezialisierte Akutmedizin und Medizinische Rehabilitation.



www.fachklinik-enzensberg.de



Susanne Kasch, Stadtdekanin der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (Dekanat Augsburg), Pfarrerin Sabine Dempewolf, Klinikseelsorgerin Beate Krabe-Drüke, Armin Zürn, Domkapitular der Römisch-Katholischen Kirche in Bayern (Diözese Augsburg) sowie Vorstandsvorsitzender und Vorstand Finanzen und Strategie Alexander Schmidtke und Bereichsleiter des Facilities Management Klaus Beekmann (v. l. n. r.)



Liebevoll und mit viel Engagement hat sich Maya Hanke während zwei Jahren ehrenamtlich um die Patienten auf der VITA, Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, gekümmert. Aus gesundheitlichen Gründen, musste sie ihre Tätigkeit im Dezember 2013 aufgeben. „Ich komme gerne zurück, wenn es mir wieder besser geht“, so Hanke. Maya Hanke erzählte den Patienten Geschichten, las ihnen vor oder brachte mit situationsangepassten Brettspielen Freude in den Krankenhausalltag. Dadurch leistete sie einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Feinmotorik und Kognition der alten, teils dementen Patienten.

Wiedereröffnung der Kapelle im Klinikum Augsburg Süd

Die Kapelle des Klinikum Augsburg Süd wurde am 19. November nach einer Neugestaltungs- und Renovierungsphase feierlich wieder eröffnet. Unter der künstlerischen Leitung von Anna Hitzker-Lubin ist mit der Kapelle ein schlichter Raum entstanden, in dem Licht auf Hoffnung trifft. Zwei Wände sind durch eine Rundung miteinander verbunden und lenken die Aufmerksamkeit am Kreuz entlang zum Fenster und zum Licht hin. Das dominierende Material Holz verleiht Wärme und wirkt inspirierend auf die Sinne. Ein kleiner abgetrennter Raum, mit Ausblick auf den Krankenhauspark am Klinikum Augsburg Süd und den Siebentischwald, lädt den Besucher zur Stille ein. Die Gesamtkosten für die bauliche und künstlerische Neugestaltung der Kapelle liegen bei rund 130.000 Euro. Durch die finanzielle Unterstützung des Dekanats Augsburg und der Diözese Augsburg konnte das Klinikum Augsburg einen Ort für Ruhe, Besinnung und für das gemeinsame gottesdienstliche Leben innerhalb des Krankenhauses schaffen. Die neugestaltete Kapelle des Klinikum Augsburg Süd ist ein Ort, der Tag und Nacht freiwillig von Patienten und Angehörigen, Besuchern und Mitarbeitern aufgesucht werden kann. In der Klinikkapelle im Klinikum Augsburg Süd finden die evangelischen Gottesdienste einmal im Monat jeden dritten Mittwoch um 18.30 Uhr statt, die katholischen Gottesdienste finden sonntags um 09.00 Uhr, dienstags um 18.30 Uhr und feiertags nach Aushang statt.



Design pur.



Der neue Kia Sportage

The Power to Surprise

Sieht bestens für Sie aus: der neue Kia Sportage mit 7-Jahre-Kia-Qualitätsversprechen **/**. Und mit einer Ausstattung, die besonderen Ansprüchen genügt.

- Klimaanlage
- Leichtmetallfelgen mit Reifendruckkontrollsystem
- Elektrische Fensterheber vorn und hinten
- Tagfahrlicht

Kia-Qualitätsversprechen

7 Jahre

Kia-Herstellergarantie*
Kia-Mobilitätsgarantie*
Kia-Navikarten-Update*
Kia-Wartung**

Ab
€ 19.990,-

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 11,4–6,3; außerorts 6,8–4,8; kombiniert 8,5–5,3. CO₂-Emission: kombiniert 197–139 g/km. Nach dem vorgeschriebenen Messverfahren (VO/EG/715/2007 in der aktuellen Fassung) ermittelt. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Gerne unterbreiten wir Ihnen Ihr ganz persönliches Angebot. Besuchen Sie uns und erleben Sie den neuen Kia Sportage bei einer Probefahrt.

AUTOMOBILE

TIERHOLD

GmbH

Unterer Talweg 48 • 86179 Augsburg-Haunstetten
Tel.: 0821 80899-0 • www.tierhold.com



*Gemäß den jeweils gültigen Hersteller- bzw. Mobilitätsgarantiebedingungen und den Bedingungen zum Kia-Navikarten-Update. Einzelheiten erfahren Sie bei uns. **Kia-Wartung: bis zu 7 Jahre bzw. max. 105.000 km. Wartung gemäß Wartungsplan, inklusive Schmierstoffe, exklusive Verschleißteile. a.) Ein Angebot für Privatkunden und Gewerbetreibende ohne Kia Rahmenvertrag. b.) Gültig für von Kia Motors Deutschland GmbH bezogene Kia Neuwagen mit Kaufvertragsabschluss zwischen dem 1. Januar 2014 und 31. Dezember 2014. c.) Angebot und weitere Details nur bei teilnehmenden Kia-Vertragshändlern. d.) Wartungsarbeiten im Rahmen des 7-Jahre-Kia-Wartungsprogramms bietet nur der teilnehmende Kia-Vertragspartner an. e.) Angebot gilt nicht für ATTRACT Ausstattung und ist nicht kumulierbar mit anderen Verkaufsförderungsprogrammen/-aktionen und gewährten Rabatten.



STORHAMED
Gesundheitshaus

Ihr Gesundheitshaus in Pfersee

Parkplätze im Hof

Kompetenz in Bewegung

- Blutdruckmessgeräte
- Bandagen
- Inkontinenzartikel
- Gesundheitsschuhe

- Gehhilfen
- Leibbinden
- Einlagen nach Maß – modernste Computerfertigung
- Brustprothesenversorgung
- Orthesen
- Prothesen

- Kreuzstützmieder nach Maß
- Bruchbänder nach Maß und vieles mehr

Freisinger Straße 43
86551 Aichach

☎ 0 82 51 - 896 97 62
☎ 0 82 51 - 896 97 64

Augsburger Straße 37
86157 Augsburg

☎ 0 82 1 - 228 190 90
☎ 0 82 1 - 228 190 80

Am Stadtbach 29
89312 Günzburg

☎ 0 82 21 - 200 60 60
☎ 0 82 21 - 200 60 61



☎ dialo@storhamed.de • www.storhamed.de • www.facebook.com/storhamed



KLINIKUM AUGSBURG



Wir suchen Sie!

Ein Tag im Krankenhaus kann sehr lang sein. Wir suchen **EHRENAMTLICHE MITARBEITER**, die unseren Patienten auf der „VITA-Station“ den Tag verkürzen, und für etwas Abwechslung im Klinikalltag sorgen.

Die „VITA-Station“ ist eine unfallchirurgische Station im Klinikum Augsburg, die verletzte ältere Menschen versorgt und betreut.

VORAUSSETZUNG

Guter Umgang und Freude am Kontakt mit alten, teils dementen Menschen

ZEIT

Eine Stunde (15 Uhr - 16 Uhr) - je nach Möglichkeit wöchentlich oder zweiwöchentlich

IHR ANGEBOT

Singen, musizieren, Geschichten und Gedichte vorlesen, biographischer Austausch, Gespräche und all die Dinge, woran ältere Menschen Spaß haben. Sehr gerne sind wir für Ihre neuen Ideen offen.

Ein Klavier, Bücher und Spielesammlungen sind auf der Station vorhanden.

Interessiert? Bitte melden Sie sich von Montag bis Freitag 9.00 Uhr – 15.00 Uhr bei:

Herrn Christoph Sperlich, Pfleger der VITA-Station:
Telefon: 0821 400-2981
E-Mail: christoph.sperlich@klinikum-augsburg.de

oder

Frau Mathilde Krumbachner, Klinikseelsorgerin
Telefon: 0821 400-4374
E-Mail: mathilde.krumbachner@klinikum-augsburg.de

KONFLIKTE IN DEUTSCHEN KLINIKEN



HILDEGARD SCHWERING

Personalratsvorsitzende

Personalrat und Ärzte schlagen Alarm“ hieß es im Sommer in der Presse. Immer wieder wurde seitdem über Konflikte im Klinikum berichtet. Die kontrovers geführten Debatten verschiedener Akteure sind exemplarisch für einen Konflikt, der in vielen Krankenhäusern in Deutschland ausgetragen wird: Ökonomie versus Medizin und humane Patientenversorgung. Das grundlegende Problem liegt jedoch nicht unbedingt zwischen den Akteuren, sondern ist struktureller Art: Krankenhäuser sind häufig nicht mit den notwendigen Finanzen ausgestattet.

Die Weichenstellung dafür geschah schon in den neunziger Jahren: bis dahin hatte jedes Krankenhaus einen eigenen Pflegesatz, der sich aus den tatsächlichen Kosten errechnete. Die Umstellung führte dazu, dass die Einnahmen von den Kosten abgekoppelt wurden. Heute erhalten die Krankenhäuser einheitliche Fallpauschalen,

unabhängig von den Kosten. Sie können Überschüsse oder Verluste „erwirtschaften“.

Das hat Auswirkungen auf die einzelne Krankenhäuser: so wird die Vorhaltung einer wichtigen Einrichtung wie z. B. der Notaufnahme zum finanziellen Risiko, weil die anfallenden Kosten nicht komplett gedeckt sind. Krankenhäuser, die keine Notaufnahme betreiben, haben dieses Risiko nicht.

Wenn ein Krankenhaus bangen muss, rote Zahlen zu schreiben und die ganze Existenz von der Wirtschaftlichkeit abhängt, verlagert sich der Konflikt von außen in das Krankenhaus. Gedanken darüber, wie mit weniger Personal immer noch mehr gearbeitet werden kann, diktieren den Alltag. Arbeitsverdichtung und Arbeitsdruck werden immer höher. Doch: wer sein Tempo immer weiter steigert, kann nicht mehr sorgfältig arbeiten. Fallzahlsteigerungen

ohne Personalmehrungen steigern das Fehlerrisiko und ständiger Leistungsdruck macht die Mitarbeiter/innen unzufrieden. Das wirkt sich negativ auf die Arbeitsqualität aus.

Dass diese Bedingungen im Klinikum zu Protesten führten, ist gut. Sie zeigen, dass es uns nicht egal ist, wie die Patienten versorgt werden. Sie zeigen, dass wir mit der Politik und dem Management um den richtigen Weg streiten, mit der Ressourcenknappheit umzugehen und dass wir um gute Arbeitsplätze ringen, damit gute Arbeit geleistet werden kann.

Verantwortungsvoll handeln bedeutet zu sagen, was ist. Wenn Konflikte offen und fair ausgetragen werden und kritische Themen benannt werden, tragen wir dazu bei, dass Vorgänge wie in Mannheim nicht erst passieren müssen, um wach zu werden.

Unsere Caritas-Seniorenzentren

Augsburg:

Caritas-Seniorenzentrum **St. Raphael**
Im Herrenbachviertel • Tel. 0821 / 5 68 79-0

Caritas-Seniorenzentrum **St. Verena**
Innenstadt-Ulrichsviertel • Tel. 0821 / 2 72 64-0

Caritas-Seniorenzentrum **St. Anna**
In Lechhausen • Tel. 0821 / 3 46 99-0

Caritas-Seniorenzentrum **Antoniushaus**
Im Domviertel • Tel. 0821 / 3 45 34-0

Senioreneinrichtung **Albertusheim**
Im Antonsviertel • Tel. 0821 / 2 57 65-0

Königsbrunn:

Caritas-Seniorenzentrum **St. Hedwig**
Blumenallee 29 • Tel. 08231 / 96 19-0

Mering:

Caritas-Seniorenzentrum **St. Agnes**
Jägerberg 8 • Tel. 08233 / 84 68-0
Caritas-Seniorenzentrum **St. Theresia**
Leonhardstr. 76a • Tel. 08233 / 74 15-0

Neusäß-Westheim:

Caritas-Seniorenzentrum **Notburga**
Von-Rehlingen-Str. 42 • Tel. 0821 / 48 07-0



CAB Caritas Augsburg
Betriebsträger gGmbH

Wir pflegen Beziehungen.



Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne! www.cab-a.de



WO LICHT AUF HOFFNUNG TRIFFT

Die Kapelle im Klinikum Augsburg Süd hat ein neues Gesicht



Es gibt zwei Arten von Kirchgängern. Die einen gehen zum Gottesdienst, schätzen das gemeinsame Beten und Singen, hoffen auf eine gute Predigt ... Die anderen gehen am liebsten dann in die Kirche, wenn sonst niemand da ist, genießen die Stille und das Alleinsein, zünden vielleicht eine Kerze an. Manche lieben beides, jedes zu seiner Zeit. Und es gibt noch eine dritte Art, die sich selbst wahrscheinlich gar nicht als Kirchgänger bezeichnen würde: die Kirchen eher von außen anschauen, vielleicht die Architektur wahrnehmen, vielleicht mit dem großen, altherwürdigen Gebäude irgendwelche Kindheitserinnerungen verbinden, aber selten hineingehen. Die neue Kapelle im Klinikum Süd möchte offen sein für alle drei Gruppen. Kirchenräume, wenn sie gut gestaltet sind, tun einfach gut. Man spürt, dass da ein besonderer Ort ist, wo man zur Ruhe kommen kann, zu sich, zu Gott. Allein schon das Wissen, dass dort viele Menschen Einkehr suchen, mit Anliegen, Bitten und Dank sich an Gott wenden, so unterschiedlich ihre Vorstellung von Gott auch sein mag, gibt dem Raum eine Atmosphäre der Weite. Das, was so viel größer ist als ich kleiner Mensch, kommt mir hier ganz nahe.

Fast ein ganzes Jahr lang war die Klinikkapelle im Klinikum Augsburg Süd wegen Baumaßnahmen geschlossen. Gottesdienste fanden in einem Seminarraum statt, der dafür durchaus liebevoll hergerichtet wurde. Doch immer wieder kam die Frage: Wann können wir wieder rein? Patientinnen und Mitarbeiter haben die Kapelle vermisst. Seit dem 19. November ist es so weit. Die Kapelle ist wieder offen und „in Betrieb“. Und was in der Zwischenzeit dort entstanden ist, kann sich durchaus sehen lassen: aus dem düsteren 80er Jahre-Raum mit deutlichen Gebrauchsspuren wurde ein einladender, lichtdurchfluteter Ort, der zugleich Geborgenheit und Weite vermittelt. Wer aus dem kühlen, funktionalen Klinikkorridor durch die Kapellentür eintritt, findet sich zunächst in einem kleinen Vorraum mit gedämpftem Licht wieder. Die andere Beleuchtung, die anderen Materialien lassen intuitiv spüren: hier ist ein Ort, der anders ist als die anderen Räume im Haus. Aus der Geschäftigkeit des Klinikalltags heraus tritt man ein in eine Stille, die im ersten Moment vielleicht sogar befremdet, dann aber einfach nur noch guttut. Nur zwei, drei Schritte weiter eröffnet sich der Hauptraum, in dem die Gottesdienste stattfinden und der mit seiner schlichten Gestaltung Raum lässt für eigene Anliegen und Gefühle wie Freude, Dankbarkeit, Trauer, Schmerz oder auch alles gleichzeitig. Wer will, kann in einer kleinen Nische eine Kerze anzünden und so das, was ihn bewegt, vor Gott bringen. Und dann gibt es da noch etwas ganz Besonderes. Hinten im Raum entdeckt man einen Durchgang zu einem weiteren, kleinen Raum. Dorthin kann sich zurückziehen, wer ganz alleine sein möchte. Gestaltet wird dieser Raum vor allem durch die Natur. Beim Blick aus dem Fenster eröffnet sich die Weite des Klinikparks und des dahinter liegenden Haunstetter Waldes, des blauen Himmels und der Wolken. Auf dem Weg zurück, noch einmal im Vorraum, lädt ein offenes Buch dazu

Seelsorge im Klinikum

Katholisches Büro:
Tel. 0821 400-4374
Evangelisches Büro:
Tel. 0821 400-4375

Seelsorge im Klinikum Süd

Telefon 0821 400-7340

Die Mitarbeitenden der Seelsorge kommen unabhängig von der religiösen Einstellung. Gespräch, Gebet, Segen, Abendmahl- und Kommunionfeiern, Krankensalbung und Beichte sind auf Wunsch im Zimmer oder in den Räumen der Seelsorge möglich. Darüber hinaus sind die Klinikkapellen im Klinikum Augsburg und im Klinikum Augsburg Süd Tag und Nacht geöffnet.

Gottesdiensttermine

In der Klinikkapelle im Klinikum Augsburg finden täglich Gottesdienste statt. Die Uhrzeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen auf den Stationen und in den Zimmern.

Sonntagsgottesdienste:

19.00 Uhr	Vorabendmesse
9.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst mit Hl. Abendmahl
10.00 Uhr	Hl. Messe

Gottesdiensttermine

im Klinikum Augsburg Süd

In der Klinikkapelle im Klinikum Augsburg Süd finden die evangelischen Gottesdienste einmal im Monat jeden dritten Mittwoch um 18.30 Uhr statt, die katholischen Gottesdienste finden sonntags um 09.00 Uhr, dienstags um 18.30 Uhr und feiertags nach Aushang statt.

ein, eine Bitte, einen Dank an Gott dazulassen, bevor ich in den Klinikalltag zurückkehre. Wohl wissend, dass es da einen Ort gibt, an den ich jederzeit zurückkehren kann.

| Ute Radiese, Klinikseelsorgerin

Medien aktuell



ROMAN:
AUGSBURG
LIEST:
ROBERT
SEETHALER
DER TRAFIKANT

HÖRBUCH:
DARM MIT
CHARME

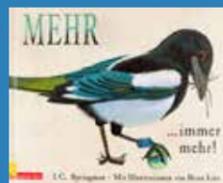


DVD:
PHILOMENA

SACHBUCH:
DR. RICHARD
HARSLEM:
MEDIZIN DIE
JEDEN ANGEHT

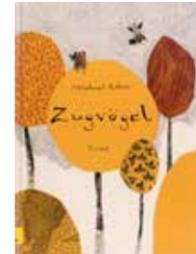


BILDERBUCH:
MEHR ...
IMMER MEHR!



ROBERT SEETHALER
EIN GANZES LEBEN

So genau weiß es keiner, wann er geboren ist und an die Kindheit kann sich Andreas Egger kaum erinnern. Als etwa vierjähriges Kind wurde er widerwillig vom Kranstocker Bauer aufgenommen und außer der Zuwendung von der Großmutter, die bald starb, gab es keine Wärme auf dem Hof. Da kommen Egger nur die Bilder, wie er über der Ochsenstange hängt und der Kranstocker ihn mit der Haselnussgerte züchtigt. Gründe findet der grobe Mann dafür genug. Dabei zertrümmerte er einmal das Bein des Kindes. Trotz dieser Behinderung wuchs Andreas zu einem starken jungen Mann heran. Er schließt sich dem Arbeitstrupp an, als im Tal eine Bergbahn gebaut wurde. In dieser Zeit lernte er Marie, seine große Liebe kennen, die er schon bald wieder verlieren sollte. Egger nimmt das Leben, wie es kommt und als er als alter Mann Rückschau hält, ist er zufrieden. Robert Seethaler erzählt eine tief bewegende Geschichte.



MICHAEL ROHER
ZUGVÖGEL

Im Frühling sind sie angekommen, im Herbst müssen Lukas neue Freunde Oleg, Madame Petrova und Paulinchen weiterziehen, sie sind ja schließlich Zugvögel. Doch sie wollen bleiben, wollen den Winter sehen und in die Schule gehen. Aber wo sollen sie bloß hin? Wovon sollen sie leben? Zum Glück gibt es die gute Frau Lorenz, die ein großes Herz hat und ein großes Nest für alle, die nicht wissen, wohin. Bei ihr sind die drei Freunde gut aufgehoben. In wunderschönen, feinsinnigen und zugleich mit kräftigen Bildern erzählt das Ausnahmetalent Michael Roher seine neue Geschichte: vom Sesshaftwerden einer Familie unter erschwerten Bedingungen, ein Plädoyer für Toleranz und Liebe, eine Würdigung von Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft. Ein Bilderbuch auch allen Erwachsenen empfohlen.



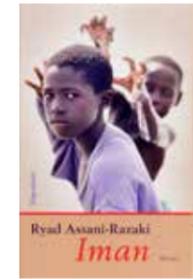
MARJAN KAMALI
TAUSENDUNEIN
GRANATAPFELKERN

Mina erlebt als Grundschülerin die Revolution im Iran. Das Leben ändert sich massiv und der westlich gesinnten Familie gelingt die Ausreise in die USA. Dort muss sich die Familie durchkämpfen. Der Vater, Arzt, nimmt eine Stelle beim Pizzabäcker an, weil seine Lizenz dort nicht gültig ist. Die Mutter arbeitet im Waschsalon mit Bügelarbeiten, um den Lebensunterhalt zu sichern. Mina und ihre zwei älteren Brüder wachsen am schnellsten in die Gewohnheiten ihrer Umgebung hinein, doch in den Augen der Einheimischen bleiben sie Ausländer. Mit den Jahren verbessert sich die Situation. Der Vater arbeitet wieder als Arzt, die Mutter in einer Bank, die beiden Jungs haben angesehene Berufe und Mina ist BWL-Studentin. Da wächst in der jungen Frau der Wunsch, sich auf die Suche nach ihren Wurzeln zu begeben. Mit ihrer Mutter fährt Mina in den Iran. Dort angekommen muss sie sich zwar verhüllen und ständig auf der Hut vor den Revolutionswächtern sein, doch die herzliche Begegnung mit den Verwandten und alten Freunden lässt sie aufblühen. Die Autorin beschreibt einfühlsam und authentisch den Identitätskonflikt von Migranten.



ISABEL ALLENDE
AMANDAS SUCHE

Die bekannte Autorin schreibt ihren ersten Kriminalroman. Amanda lebt mit ihrer Mutter in San Francisco. Ihr Vater, der Chef des Polizeidezernats, ermittelt in einem grausamen Mord. Mit Computerfreunden aus aller Welt entwickelt Amanda das Ripper-Spiel, mit dem Vorhaben, reale Kriminalfälle aufzuklären. Als weitere Morde in der Stadt geschehen, vermutet die Gruppe junger Leute bald, dass ein Serientäter dahinter steckt. Mit Unterstützung von ihrem Großvater und ihres Vaters erfährt Amanda aus erster Hand Fakten zu den Morden. Als Amandas Mutter spurlos verschwindet, wird aus dem Spiel bitterer Ernst. Mit aller Kraft versuchen die Jugendlichen, die Puzzleteile zusammenzufügen. Neben dem Kriminalfall erzählt die Autorin eine Familiengeschichte mit detaillierten Charakteren. Ein spannendes Buch.



RYAD ASSANI-
RAZAKI
IMAN

Der sechsjährige Afrikaner Toumani wird von seinen auf dem Land lebenden Eltern für 23 Euro an eine fremde Frau verkauft. Im Haus der Menschenhändlerin in der großen Stadt leben noch andere Kinder. Diese Zeit ist eine der glücklichsten Abschnitte in Toumanis Leben, denn schon bald wird er von einem brutalen Mann als Haussklave gekauft. Zum Abschied schenkt ihm das Mädchen Alissa einen Ohrring. Als Monsieur Bia wieder einmal gewalttätig wird, prügelt er den Jungen und entsorgt den scheinbar leblosen Jungen in einem Kanalschacht. Wie durch ein Wunder hören in der Nähe spielende Kinder Toumanis Wimmern und er wird von Iman, dem Anführer, aus dem Schacht gezogen. Toumani verliert ein Bein, gewinnt aber mit Iman einen Freund fürs Leben. Iman lebt als ungeliebter Außenseiter auf der Straße. Sein großes Ziel ist die Flucht nach Europa. Als Toumani, der sich als Tagelöhner durchs Leben schlägt, eines Tages zufällig Alissa wiedertrifft, scheint sich alles zum Guten zu wenden. Doch auch Iman interessiert sich für Alissa. Ein emotionaler Roman, der ein düstres Bild Afrikas zeichnet.

Wir sind auch Partner für
Lymphversorgung • Schlaganfall • Sturz
Kompressionsversorgung • Rollatoren
Wundversorgung • Enterale Ernährung
Inkontinenz • Bandagen • Diabetes
Rücken • u.v.m.

**IHR SPEZIALIST FÜR
ROLLSTÜHLE**

Karlstraße 12 • 86150 Augsburg • Telefon 08 21 / 455 10 40
weitere Filialen in Dillingen und Neu-Ulm www.hilscher.de



ULRIKE EGER

Leiterin Patientenbücherei
ulrike.eger@klinikum-augsburg.de

Klinikum Hauptgebäude
Mo, Mi 10.00 - 13.00 Uhr
Mi 14.00 - 16.00 Uhr
Di, Do, Fr 10.00 - 12.00 Uhr

Klinikum Süd
Mo 10.00 - 12.00 Uhr
Di-Fr 9.30 - 11.30 Uhr

VERANSTALTUNGEN - Rückblick

Foto-Schau am Klinikum Augsburg

Die Patientenbücherei organisierte im November wieder eine kurzweilige Kulturveranstaltung. Oberarzt Reinhard Müller, leidenschaftlicher Landschafts- und Reisefotograf, zeigte eine Foto-Schau über den Südwesten Amerikas. Unter dem Titel: Going-Southwest – Impressionen aus den USA nahm er die Gäste mit auf seine dreiwöchige Reise durch eine großartige Landschaft und faszinierende Städte. Nach einer kurzen Einführung über die Reiseroute, beginnend von San Francisco zu den verschiedenen Nationalparks über ein Stück der legendären Route 66 nach Las Vegas, galt es: zurücklehnen und genießen. Wunderschöne Bilder auf der Großleinwand mit der passenden Musik hinterlegt und kleinen Überschriften über die einzelnen Höhepunkte schufen eine fast meditative Atmosphäre. Nach den Wolkenkratzen, Häuserfassaden und Straßen von San Francisco ging es weiter nach Nevada, Utah, Colorado und Arizona. Die Nationalparks Yosemite Park, Kings Canyon, Death Valley und der Grand Canyon boten einen grandiosen Gegensatz. Dazwischen mischten sich die farbenfrohen Bilder der Route 66. Da durften natürlich die Oldtimer am Straßenrand, die Harleys auf den Straßen und die vielen typischen Blechschilder nicht fehlen. Noch mal ganz andere Eindrücke gab es in Las Vegas. Lichtermeer, Hochhäuser und herrliche Wasserspiele fing Reinhard Müller mit der Kamera ein. Natürlich



lief im Hintergrund der alte Song von Elvis Presley „Viva Las Vegas“. Auch bei der anderen Lied- und Melodienauswahl hat Müller ein feines Händchen. Während den Bildern der alten Goldgräberstadt mit den verfallenen Häusern erklang die Melodie „Spiel mir das Lied vom Tod“ oder bei den typischen Indianerlandschaften war das Trommeln zu hören. Die Gäste im Hörsaal merkten nichts von der Touristenmasse im August, der Hitze in den Canyons oder manch anderer Strapaze der Abenteurer. Reinhard Müller sieht sich als Landschaftsfotograf und versucht auf seinen Bildern den Menschen außen vorzuhalten. Mit einem lang anhaltenden Applaus bedankten sich die Besucher und Ulrike Eger, Leiterin der Patientenbücherei bei Reinhard Müller für die gelungene und wunderschöne Foto-Schau. Im Anschluss beantwortete er noch bereitwillig Fragen aus dem Publikum.

Musikalischer Wohlfühlabend im Klinikum Augsburg



Die Patientenbücherei im Klinikum Augsburg lud zum Konzert zum Zuhören und Mitsingen in den Speisesaal. Die Gruppe „Univocalis“ gestaltete den Abend unter dem Motto: „Feel Good“ – Heilsame Lieder aus aller Welt. Viele Patienten und Gäste von auswärts folgten der Einladung. Singen hat eine therapeutische Wirkung und tut Körper und Seele gut. Catrin Wölfer, Leiterin des Augsburger Chores, moderierte den Abend und gab einige Informationen zum Singen. Beim heilsamen Singen haben die Lieder kurze einfache Texte und eingängige Melodien, sodass es ohne

Liederbücher möglich zum Mitsingen ist. Sie ermutigte die Besucher ruhig gleich einzustimmen, auch wenn nicht jeder Ton oder jedes Wort passt.

Die Chorsänger platzierten sich hinter den Gästen, die in einem großen Stuhlkreis saßen. So kam von allen Seiten die nötige Unterstützung. Da gelang auch gleich der dreistimmige Kanon „He Du, vertraue Deiner Kraft“. Die Liederreise führte von Deutschland über Afrika nach Amerika wieder nach Europa von Irland zurück.

VERANSTALTUNGEN - Ausblick

Patientenbücherei: Kulturprogramm

Sonntag, 07. Dez. 2014, 14-15 Uhr, Eingangshalle

Stadtkapelle Gersthofen

mit Live-Übertragung in die Patientenzimmer

Mittwoch, 10. Dez. 2014, 19:30 Uhr

Konzert in der Adventszeit „Zünd ein Licht an“

Vokalensemble der Chorgemeinschaft Zusmarshausen

Kapelle im Klinikum (1. OG)

Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg; Eintritt frei

Donnerstag, 11. Dez. 2014, Eingangshalle

Weihnachtsbasar Parkinsongruppe

Freitag, 12. Dez. 2014, 14:00 Uhr

Restless-Legs-Syndrom, Patientenseminar

Mehrgenerationenhaus BRD Haus

Johann Strauss Str. 11, 86179 Augsburg Haunstetten

Samstag, 13. Dez. 2014, 18:00 Uhr, Eingangshalle

Die Winterreise durch Auxburg

Auszug aus Franz Schuberts Liederzyklus „Die Winterreise“

Donnerstag, 18. Dez. 2014, 17:15 Uhr

Weihnachtssingen

in der Eingangshalle mit anschließendem

Besuch der Chöre auf den Stationen

Infoabende „Schwangerschaft & Geburt“ sowie „Wochenbett & Neugeborenes“

Monatlich finden für werdende Eltern Inforeveranstaltungen der Klinik für Frauenheilkunde statt.

Nächste Infoabende:

Dienstag, 09. Dezember 2014 / 23. Dezember 2014

Russisch: Mittwoch, 10. Dezember 2014



Das Leitmotiv: **Gesundheit im Dialog.**

Die Veranstaltungen finden im Bürgersaal Stadtbergen, Osterfeldstraße, statt (abweichende Orte sind angegeben). Der Eintritt beträgt pro Person 5 Euro, Saalöffnung jeweils um 19.00 Uhr. Kostenlose Parkplätze in der Tiefgarage.

Montag, 19. Januar 2015 - 19:30 Uhr

Gefäßerkrankungen im Wandel der Zeit:

Raucherbein, Aneurysma und Schlaganfall

Professor Dr. Klaus Wölfle

Montag, 02. Februar 2015 - 19:30 Uhr

Kopfschmerzen: Ursachen und Therapiemöglichkeiten

Professor Dr. Markus Naumann

Leitender Oberarzt Dr. Antonios Bayas

Montag, 09. Februar 2015 - 19:30 Uhr - Foyer des Bürgersaals -

Blutarmut bei Kindern und Jugendlichen

Oberärztin Dr. Astrid K. Gnekow

Montag, 23. Februar 2015 - 19:30 Uhr

Der geschädigte Nerv:

Eingeklemmt, entzündet, verletzt?

Oberarzt Dr. Konrad Scheglmann



Wir modernisieren das Klinikum!
Doch leider:
Kein Bau ohne Lärm.
Wir bitten um Ihr Verständnis.



WIR DANKEN



... der historischen Tänzergruppe „Fridberger Tänzelyt“ für ihre Spende im Wert von 300 €, die bei der Silvesterveranstaltung zu Gunsten der Klinik Clowns gesammelt wurde.



... der Firma GLSG Gersthofer Logistik- und Speditionsgesellschaft mbH für eine Spende über 2.500 € an die Elterninitiative krebskranker Kinder Augsburg – Lichtblicke e.V.



... Dirk Dahlke, Ingenieur für Bauwesen und Umwelttechnik, für eine Spende im Wert von 2.000 € an das Schwäbische Kinderkrebszentrum. Dirk Dahlke spendet bereits seit vielen Jahren an das Schwäbische Kinderkrebszentrum.



... der Firma GLSG Gersthofer Logistik- und Speditionsgesellschaft mbH für die Spende im Wert von 1.000 € zu Gunsten der Klinik Clowns.



... der Firma Roman Mayer Logistik Group für ihre Spende über 4.000 € an die Elterninitiative krebskranker Kinder Augsburg – Lichtblicke e.V.



... der Prof. Dr. Henning Loeprecht-Gesellschaft zur Förderung der Chirurgie, insbesondere der Gefäßchirurgie e.V., für die großartige Spende über 100.267,40 €, die aus der Stiftungsauflösung stammt und an die Gesellschaft zur Förderung des Zentralklinikums Augsburg e.V. ging.



... Bernhard Hannemann, Beiratsmitglied im Förderverein MUKIS, der anlässlich seines 50. Geburtstages 1.810 € an die MUKIS, Förderverein der Klinik für Kinder und Jugendliche, schwäbisches Mutter-Kind-Zentrum Augsburg e.V. spendete.



... den Mitgliedern der Kissinger Quilt- und Nähwerkstatt für fünf Abdecktücher für Inkubatoren und 16 Quilts, in welche Säuglinge eingewickelt werden können. Das alles geht an die kleinen Patienten der Kinderklinik Augsburg Mutter-Kind-Zentrum Schwaben.



SIE BRAUCHEN UNS, WIR BRAUCHEN SIE

Tragen auch Sie dazu bei, dass das Klinikum Augsburg als einziges Krankenhaus der höchsten Versorgungsstufe in Schwaben, die hohe Leistungsfähigkeit und den hervorragenden medizinischen Standard weiterhin gewährleisten kann. Unterstützen Sie die Fördervereine, die für die Patienten und das Klinikum da sind. Auf dieser Seite führen wir eine Auswahl an Möglichkeiten auf.

Förderkreis des Tumorzentrum Augsburg e.V.,

Vorstand: Professor Dr. Hans Arnholdt und Professor Dr. Günter Schlimok, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg
tumorzentrum@klinikum-augsburg.de
 IBAN: DE88 7205 0000 0810 5283 72
 BIC: AUGSDE77XXX



„Glühwürmchen“ e.V., Verein zur Unterstützung von krebs-, schwerst- und chronisch kranken Kindern und deren Familien
 Vorsitz: Rosmarie Schweyer, Brachstädter Str. 12, 86660 Tapfheim
www.gluehwuermchen-ev.de
info@gluehwuermchen-ev.de
 IBAN: DE18 7225 0160 0190 0456 82
 BIC: BYLADEM1DON



Stiftung Bunter Kreis, Stiftung zur Unterstützung von Familien mit chronisch-, krebs und schwerstkranken Kindern; Geschäftsführung: Horst Erhardt, Stenglinstraße 2, 86152 Augsburg
www.bunter-kreis.de
 IBAN: DE 64720501010000046466
 BIC: BYLADEM1AUG



Elterninitiative krebskranker Kinder Augsburg – Lichtblicke e. V.

Vorsitz: Gerd Koller, Geschäftsführung: Thomas Kleist, Neusässer Str. 43a, 86156 Augsburg
www.krebskranke-kinder-augsburg.de
 IBAN: DE20 7205 0000 0000 0373 66
 BIC: AUGSDE77XXX



Menschen brauchen Menschen – Förderverein für Palliativpatienten am Klinikum Augsburg e.V.
 Vorsitz: Hans Jenuwein, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg
 IBAN: DE19 7205 0000 0000 0546 50
 BIC: AUGSDE77XXX



mukis, Förderverein der Klinik für Kinder und Jugendliche Augsburg e.V.
 Vorsitz: Max Strehle, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg
www.mukis-augsburg.de
 IBAN: DE43 7205 0000 0000 0316 17
 BIC: AUGSDE77XXX



Fördergemeinschaft Herzzentrum Augsburg-Schwaben e.V.

Vorsitz: Max Strehle, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg,
www.herzzentrum-augsburg.de
 IBAN: DE10 7205 0101 0000 0034 00
 BIC: BYLADEM1AUG



Kinderkrebshilfe Königswinkel
 Vorsitz: Dr. Rainer Karg, Sonnenstr. 9, 87642 Halblech
www.kinderkrebshilfe-koenigswinkel.de
 Raiffeisenbank Südliches Ostallgäu
 IBAN: DE12 7336 9933 0000 3208 20
 BIC: GENODEF1RHP



Stiftergemeinschaft zur Förderung des Klinikums Augsburg

Vorsitz: Max Strehle, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg
 IBAN: DE38 7205 0101 0200 6271 23
 BIC: BYLADEM1AUG



Gesellschaft zur Förderung des Zentralklinikums Augsburg e.V.

Vorsitz: Max Strehle, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg
 IBAN: DE67 7205 0101 0380 0028 81
 BIC: BYLADEM1AUG



Förderkreis für krebskranke Kinder im Allgäu e.V.

Vorsitz: Stephan Bartzack, Ellharter Straße 21, 87435 Kempten
 IBAN: DE38 7339 0000 0000 0240 23
 BIC: GENODEF1KEV



ÄRZTLICHER VORSTAND & CHEFÄRZTE AM KLINIKUM



**PROF. DR. DR. H. C.
MICHAEL BEYER**

Ärztlicher Vorstand



**PD DR.
MARKUS WEHLER**

Stellvertretender Ärztlicher Vorstand



**PROF. DR.
MATTHIAS ANTHUBER**

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und
Transplantationschirurgie



**PROF. DR.
HELMUTH FORST**

Klinik für Anästhesiologie und Operative
Intensivmedizin



**PROF. DR.
JULIA WELZEL**

Klinik für Dermatologie und Allergologie



**PROF. DR.
KLAUS-DIETER WÖLFLE**

Klinik für Gefäßchirurgie



**PROF. DR.
JOHANNES ZENK**

Klinik für Hals-, Nasen-, Ohren-Heilkunde



**PROF. DR. DR.
MICHAEL FRÜHWALD**

I. Klinik für Kinder und Jugendliche
Tumore, Erkr. d. Blutes, d. Hormonsystems
einschl. Diabetes mellitus, d. Nervensystems,
d. Magen-Darm-Traktes, d. Nieren und
Mukoviszidose



**PROF. DR.
ARTHUR MUELLER**

Klinik für Augenheilkunde



**PROF. DR.
ARTHUR WISCHNIK**

Klinik für Frauenheilkunde



**DR. DR.
BERND FLEINER**

Klinik für Mund-, Kiefer- und
Gesichtschirurgie



**PROF. DR. DR. H. C.
MICHAEL BEYER**

Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie



**PROF. DR.
GERNOT BUHEITEL**

II. Klinik für Kinder und Jugendliche
Allgemeine Pädiatrie, Kinderkardiologie,
Neonatalogie u. pädiatrische Intensiv-
medizin, Entwicklungsneurologie,
Pulmologie, Allergologie



**DR.
TOBIAS SCHUSTER**

Klinik für Kinderchirurgie
Allg. Kinderchirurgie, Kinderurologie,
Minimalinvasive Chirurgie, Neugebore-
nen-chirurgie, plastische Kinderchirurgie,
Schädel- und Brustwandverformungen



**PROF. DR.
WOLFGANG VON SCHEIDT**

I. Medizinische Klinik
Kardiologie, Pneumologie, Internistische
Intensivmedizin, Endokrinologie



**PROF. DR.
HELMUT MESSMANN**

III. Medizinische Klinik
Infektologie (inkl. Reisemedizin), Gastro-
enterologie, Hepatologie, Ernährungs-
medizin, Rheumatologie, Internistische
Intensivmedizin



**PD DR. DR. H. C.
VOLKMAR HEIDECKE**

Klinik für Neurochirurgie



**PROF. DR.
JOACHIM SCIUK**

Klinik für Nuklearmedizin



**PD DR.
THOMAS KRÖNCKE**

Klinik für Diagnostische und
Interventionelle Radiologie und Neuro-
radiologie



**PD DR.
GEORG STÜBEN**

Klinik für Strahlenheilkunde



**PROF. DR. DR. H. C.
EDGAR MAYR**

Klinik für Unfall-, Hand- und
Wiederherstellungschirurgie



**PD DR.
REINHARD HOFFMANN**

Institut für Laboratoriumsmedizin
und Mikrobiologie



**PROF. DR.
MARTIN TREPEL**

II. Medizinische Klinik
Hämatalogie/Internistische Onkologie,
Nephrologie und Hypertensiologie, Angiolo-
gie, Internistische Intensivmedizin,
Toxikologie



**PD DR.
MARKUS WEHLER**

IV. Medizinische Klinik
Zentrale Notaufnahme



**PROF. DR.
MARKUS NAUMANN**

Neurologische Klinik mit klinischer
Neurophysiologie



**PROF. DR.
HANS ARNHOLDT**

Institut für Pathologie



**PROF. DR.
ANSGAR BERLIS**

Klinik für Diagnostische und
Interventionelle Radiologie und Neuro-
radiologie



**DR.
STEFANIE GRÜTZNER**

Institut für Transfusionsmedizin und
Hämostaseologie

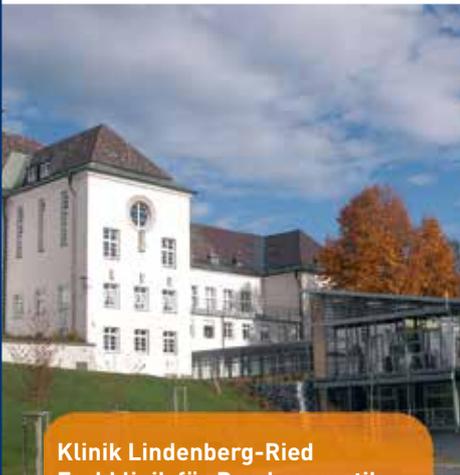


**PROF. DR. DOROTHEA
WECKERMANN**

Klinik für Urologie

Ihre Gesundheit ist unser Ziel!

Stationäre und ambulante Rehabilitation ✓ Anschlussrehabilitation ✓
umfassende Diagnostik ✓ gezielte Therapie ✓ ergänzende Gesundheitsbildung ✓
Aufnahme von Begleitpersonen ✓ zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 ✓



Klinik Lindenberg-Ried
Fachklinik für Psychosomatik
und Orthopädie

Ried 1 a
88161 Lindenberg

- depressive Störungen
- Überlastungssymptome
- chronische Schmerzsyndrome
- Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems

Beratung/Info-Material:
Telefon 08381/804 - 610
www.klinik-lindenberg-ried.de

Wir erwarten Sie:
→ im Zentrum des Westallgäus
→ im Höhenluftkurort Lindenberg
mit mildem Bodenseeklima



**Fachklinik für
Orthopädie und Rheumatologie
Oberstdorf**

Wasachstraße 41
87561 Oberstdorf

- Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
- degenerative Krankheiten der Wirbelsäule und Gelenke
- Unfall-, Verletzungsfolgen an Gliedmaßen/Wirbelsäule

Beratung/Info-Material:
Telefon 08322/910 - 104/- 105
www.fachklinik-oberstdorf.de

Sie finden uns:
→ im Herzen der Allgäuer Alpen
→ in Höhenlage über Oberstdorf
mit gesundem Reizklima



Klinik Bad Wörishofen
Fachklinik für Herz-Kreislauf-
erkrankungen und Orthopädie

Tannenbaum 2
86825 Bad Wörishofen

- Erkrankungen
- des Herz-Kreislaufsystems
 - der Gefäße und Venen
 - des Stütz- und Bewegungsapparates

Beratung/Info-Material:
Telefon 08247/999 - 803
www.klinik-badwoerishofen.de

Wir sind im:
→ schwäbischen Voralpenland
→ Kurbereich Bad Wörishofen in
ruhiger, erholsamer Umgebung